241. Donnerstag, den 14. Oktober 1869. 241.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13 Oktbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht, aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Pommern, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: Den Rothen Adler-Orden I. Kl. mit Eichenlaub: Dem Landschafts-Direktor v. Hagen auf Premslaff bei Labes; den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub: dem ersten Appellationsgerichts-Präsidenten Korb zu Stettin; den Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub: dem Landschafts-Direktor v. Weiher auf Vietzig im Kreise Lauenburg; den Rothen Adler-Orden III. Kl. mit der Schleife: dem General-Landschafts-Rath v. Heyden auf Kartlow, Kr. Demmin, dem Bürgermeister Dr. Teßmann zu Greifswald, dem Ober-Staatsanwalt Frentzel-Funck zu Stettin, dem Ober-Staatsanwalt Orthmann zu Köslin, dem Ober-Staatsanwalt v. Bonin zu Greifswald, dem Kreisgerichts-Direktor Schaum ebendaselbst, dem Geh. Reg.-Rath und Rittergutsbesitzer v. Ramin auf Brunn, Kr. Randow, und dem Ober-Bürgermeister, Reg.-Rath a. D. Burscher zu Stettin; den Kronen-Orden III. Kl.: den Geh. Kommerzien-Räthen Rahm und Fretzdorff zu Stettin, dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Schallehn auf Schönebeck, Kr. Saatzig, dem General-Landschafts-Rath und Rittergutsbesitzer v. Blanckenburg auf Zimmerhausen, Kr. Regenwalde, und dem Rittergutsbesitzer v. Puttkamer auf Pansin, Kr. Saatzig; ferner dem K. niederländischen Kommissär im Herzogthum Limburg, van der Does de Willebois zu Mästricht, den Rothen Adler-Orden II. Kl. mit dem Stern; dem K. niederländischen Kataster-Vermessungsrevisor Lemire zu Utrecht den Rothen Adler-Orden IV. Kl.; dem Commisadjoint au Greffe Provincial du duché de Limbourg, Spronck zu Mästricht, und dem Chef des K. russischen General-Konsulats zu Königsberg i. Pr., Dr. philos. Wyszomierski, den Kronen-Orden IV. Kl.; und dem K. Dekorationsmaler Gropius den Titel „Professor" zu verleihen; sowie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Siegen, Lederfabrikanten Holzklau, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Ausdaner zu bestätigen.

Am Pädagogium im Putbus ist der ordentliche Lehrer Dr. Streit zum Oberlehrer befördert worden. Der Gymnasial-Konrektor Dr. Weidner in Merseburg ist an das Pädagogium zum Kloster U.-L.-F. in Magdeburg berufen worden.

Der Kreisordnungs-Entwurf und die Provinz Posen.

III.

(Schluß.)

Nach dem Kreisordnungsentwurfe sollen in den 5 östlichen Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen die Kreistage das Recht haben, eine Liste von Personen zu entwerfen, aus welchen der König die betreffenden Amtshauptleute auf 3 Jahre beruft. Die Vorschläge sind nach § 46 vorzugsweise auf Besitzer, Pächter, Administratoren ꝛc. größerer Güter oder industrieller Etablissements des Bezirks zu richten. Der Amtshauptmann verwaltet die Polizei „als ein Ehrenamt unentgeltlich" (§ 45) doch ist er berechtigt (§. 59) eine Amtsunkostenentschädigung zu beanspruchen, welche auf Vorschlag des Kreisausschusses von dem Kreistage festgesetzt wird.

In der Provinz Posen dagegen sollen nach wie vor den „Distrikten" des Kreises Distrikts-Kommissarien vorstehen, d. h. königliche Beamte, welche entweder geschulte Polizisten sind oder ausgediente Militärs. Diese Polizeibeamten aber werden bei Weitem größere Rechte und Befugnisse haben, als die Kabinetsordre vom 10. Dezember 1836 sie ihnen verlieh. Denn zunächst erhalten sie heut größere Gehälter als damals ihnen ausgesetzt wurden, außerdem haben sie längst die Pensionsberechtigung erlangt, denn aus der provisorischen Distriktsverfassung ist, so oft auch die Provinzialstände sich dagegen erklärten, ein Definitivum geworden; endlich macht sie der neue Entwurf aus reinen Gehilfen des Landraths zu in vielen Fällen selbstentscheidenden Ressortbeamten, gleichsam zur ersten Instanz, während der Landrath die zweite wird. Auf die Wahl der Distrikts-Kommissarien steht den Kreisbewohnern kein Einfluß zu.

Und wie steht es mit den Landräthen? Der Entwurf sagt im § 61:

> Der Landrath wird vom Könige ernannt; die Kreisversammlung ist jedoch befugt, für die Besetzung eines erledigten Landrathsamtes aus der Zahl der größeren Grundbesitzer und Amtshauptleute geeignete Personen in Vorschlag zu bringen.

Nun steht zwar im Großherzogthum wie in den meisten andern Provinzen die Wahl der Landrathskandidaten den Kreisständen zu, allein dies Wahl- resp. Präsentationsrecht ist seit 1833 suspendirt und trotz aller Bemühungen der posenschen Stände den Kreisversammlungen noch bis heute nicht zurückgewährt worden. Giebt nun der Kreisordnungsentwurf den Kreistagen das Recht, Landraths-Kandidaten vorzuschlagen, zurück? Oder sollen wir glauben, daß die Autoren der Kreisordnung konsequent in ihrem Bestreben, den posener Kreistagen jeden Einfluß auf die Ernennung der Kreisbeamten zu entziehen, auch das Recht, Landraths-Kandidaten vorzuschlagen, den Kreistagen vorenthalten wissen wollten, und nur vergessen haben, diesen Punkt unter den Ausnahmebestimmungen für das Großherzogthum zu erwähnen?

Es wird uns zu schwer an eine zweite Beschränkung der Kreistage zu glauben, wie hätte auch die Regierung einen so wichtigen Punkt übersehen können, nein die Verfasser des Entwurfs haben sicherlich mit größter Sorgfalt gearbeitet und da sie von einer Ausnahme des § 61 für Posen nicht sprechen, so gilt er auch für uns, d. h. „die Kreisversammlung ist befugt, für die Besetzung eines erledigten Landrathsamtes aus der Zahl der größeren Grundbesitzer und Amtshauptleute geeignete Personen in Vorschlag zu bringen."

Und Amtshauptleute? — In Posen soll es ja keine solche geben, sondern nur Distriktskommissarien, in deren Reihen man schwerlich den künftigen Landrath suchen wird. Indessen uns genügt zu wissen, daß auch in Posen die Kreisversammlungen das Recht haben werden, Landrathskandidaten vorzuschlagen.

Liegt darin aber nicht ein Widerspruch mit der Versagung des Rechts, Amtshauptleute zu präsentiren, — ein Widerspruch, welcher um so mehr auffällt, als es doch weniger zu bedeuten hat, die niederen Beamten vorzuschlagen als die höheren!? — Die Debatten im Abgeordnetenhause, an welchen sich die Deputirten unserer Provinz in hervorragender Weise betheiligen dürften, werden hoffentlich in dieses Labyrinth von Räthseln Licht bringen.

Betrachten wir nun, mit welchem Rechte der Entwurf unserer Provinz jeden Einfluß auf die Ernennung der Kreisbeamten versagt. Die Ursache, wodurch der Minister des Innern sich wahrscheinlich leiten ließ, haben wir bereits in unserem vorigen Artikel angegeben. Die Regierung wollte es vermeiden, staatsfeindliche Kandidaten auf den Vorschlagslisten zu erblicken; und um die Scylla der Beamten-Unzuverlässigkeit zu vermeiden, gerieth sie in die Charybdis, dem Großherzogthum eine neue Sonderstellung zu verschaffen. Für die Regierung, welche sich nun schon lange daran gewöhnt hat, die Provinz Posen in Ausnahmeverhälnissen zu erblicken, war dies allerdings der bequemste Ausweg. Aber uns wird man es nicht verdenken, wenn wir da, wo es sich um Vorbehalt eines Selbstverwaltungsrechtes handelt, etwas skrupulöser verfahren und eine genaue Prüfung verlangen, ob wirklich nur durch die Aufopferung einer Freiheit die Sicherheit des Staates zu erkaufen ist.

Wir behaupteten in unserem vorigen Artikel, daß die Regierung in ihrer Besorglichkeit, von der geleitet sie der Provinz Posen bei der Neugestaltung der Kreisverwaltung eine Sonderstellung anwies, zu weit gegangen ist. Den vollen Beweis hierfür könnten wir nur liefern, wenn uns die amtlichen Quellen zu Gebote ständen und wir, gestützt darauf, mit genauen Zahlen das Verhältniß der polnischen Kreistagsmitglieder zu den deutschen anzugeben vermöchten. Einstweilen müssen wir uns mit einer Wahrscheinlichkeitsrechnung begnügen, und den Gegenbeweis denjenigen überlassen, welche im Besitz zuverläßiger Quellen sind.

In Folge dieser Wahrscheinlichkeitsrechnung behaupten wir, daß selbst nach der bisherigen Kreisverfassung von den 22 Kreisversammlungen Posens kaum zur Hälfte nur staatsfeindliche Kandidaten (allein diese möchten wir von den Kreisämtern ausgeschlossen wissen, Polen als solche geniren uns nicht!) auf die Vorschlagsliste gebracht werden würden. Nach dem Entwurfe der neuen Kreisverfassung aber dürfte sich das Verhältniß noch günstiger stellen, denn in dieser erhält das deutsche Element auf den Kreisversammlungen eine Stärkung dadurch, daß den Städten, welche selbst in unseren polnischen Distrikten mehr deutsch sind als das platte Land, eine größere Betheiligung gesichert wird. Denn während jetzt jede Stadt nur einen Vertreter auf den Kreistag schicken darf, würde nach der neuen Kreisordnung die Versammlung zuweilen sogar bis zur Hälfte aus Vertretern der Städte bestehen. Da möchten wir es doch für kaum möglich halten, daß mehr als ein Drittel der Kreistage nur solche Kandidaten vorschlagen würde, welche der Regierung als unannehmbar erscheinen. Ist denn wirklich so viel Mißtrauen in die Besonnenheit der Polen gerechtfertigt? Sollte man ihnen nicht vielmehr zutrauen, sie würden in der Erwägung, daß es doch immer noch besser ist, einen selbst in Vorschlag gebrachten Gutsbesitzer, Pächter, Administrator ꝛc. als Landrath oder Amtshauptmann zu erhalten als einen von der Regierung gesandten Beamten, bemüht sein, der Regierung irgend annehmbare Kandidaten vorzuschlagen? Aber gesetzt nun, dieser und jener Kreistag hielt es für politisch klug, nur staatsfeindliche Kandidaten auf die Liste zu stellen, nun so lasse die Regierung nicht die ganze Provinz, sondern diesen und jenen allein dafür büßen, sie ordne (sei es nun, daß sie hierbei sich auf § 49 oder auf eine noch einzuschaltende Vorschrift stützt) die kommissarische Verwaltung der Stelle an, vielleicht daß dadurch die nöthige Einsicht erzielt wird, jedenfalls würde das die Deutschen und die gemäßigten Polen anfeuern, mit allen Kräften zu ringen, um den Sieg über die Ultras davon zu tragen.

Um zehn Gerechter willen wollte der Herr das sündhafte Sodom verschonen, und der Herr Minister des Innern will die Provinz zu einer neuen Ausnahmestellung verdammen, obwohl mehr als die Hälfte der Kreistage bestrebt sein würden, wohlgefällig vor seinen Blicken zu wandeln! Ist das billig und gerecht? Wir bezweifeln sogar, daß es von Klugheit zeugt, welche in der Politik meist allein zur Richtschnur der Handlungen gewählt wird. Denn einmal giebt die Regiernng durch solche Maßregeln den staatsfeindlichen Elementen neues Material zur Ausbreitung der Unzufriedenheit, dann aber stößt sie dadurch selbst Viele von denen zurück, welche ihr sonst zugethan wären, und endlich beraubt sie sich selbst der Hilfe eines Bundesgenossen d. h. Jener, welche für Aufrechthaltung der Ordnung interessirt sind und in dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit, welches die Ausübung eines Rechtes erzeugt, alle Mittel aufbieten würden, um zu verhüten, daß dieses Recht zum Schaden des Staates und der Provinz ausfalle.

Wir schließen mit dem dringenden Wunsche, daß unsere Landtagsabgeordneten mit allen Kräften bestrebt sein möchten, unsere Provinz auf die Rechtsbasis der übrigen zu heben, daß sie versuchen werden, den Bann zu brechen, welcher uns auferlegt ist durch das Prinzip der „Ausnahmemaßregeln bis auf Weiteres". Sie mögen die Regierung ermuthigen, daß sie Vertrauen fasse zur Kraft der Partei, welche Ordnung, Gesetz und Versöhnung will, und nebenbei mögen sie ihr eben so klar sagen, daß diese Partei noch kräftiger werden könnte, wenn besonders in unserer Provinz die wirthschaftlichen Interessen gefördert und die religiösen Gegensätze gemindert würden: jenes durch Verbesserung der Verkehrsmittel und Errichtung einer Gewerbeschule, dieses durch Vermehrung guter Simultanschulen und Einführung der Zivilehe.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute aus dem mexikanischen „Diario oficial" eine Erklärung, in welcher die mexikanische Regierung die böswilligen Gerüchte der Presse über die Beziehungen des Gesandten des Norddeutschen Bundes zur Regierung widerlegt. Es wird darin hervorgehoben, daß ein Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Norddeutschland und Mexiko unterzeichnet worden sei und ferner wird als Beweis der freundschaftlichen Beziehungen, in welchen der Norddeutsche Gesandte zur mexikanischen Regierung steht, die Note mitgetheilt, welche derselbe unterm 23. August d. J. an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet hatte, um für die Unterdrückung einer Verschwörung der Feinde der Republik die Regierung zu beglückwünschen. Es ist bemerkenswerth, daß, wie man anderweitig erfährt, jene böswilligen Gerüchte von der ultramontanen Partei in Mexiko verbreitet worden und zwar namentlich durch ihr Hauptorgan die „Revista universal", welche von einem Sekretär der früheren mexikanischen Gesandtschaft in Wien zur Zeit des Kaisers Maximilian redigirt wird. In der That ist es eine auffallende Erscheinung, daß trotz der Versicherungen des Wohlwollens, welche die preußische Regierung von dem päpstlichen Stuhle empfängt, die „Presse", welche sich als besondere Vertheidigerin der Interessen der katholischen Kirche gerirt, dieselbe Tonart der Feindseligkeit gegen Preußen und Norddeutschland in der andern Hemisphäre anschlägt, welche sie in allen europäischen Ländern von Polen bis Madrid, von Irland bis Sizilien, und am kräftigsten im Zentrum Europas, in Bayern, angeblich ohne mot d'ordre, einhält.*) — Während alle Nachrichten darin übereinstimmen, daß die Begegnung unseres Kronprinzen mit dem österreichischen Kaiser einen durchaus herzlichen Charakter gehabt habe, können die Organe der wiener Regierung sich noch gar nicht an den Gedanken freundlicherer Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich gewöhnen und tragen vielmehr offen ihre Abneigung gegen jede Aenderung in dem bisherigen Verhältnisse beider Staaten zu einander zur Schau. Man wird wohl nicht irren, wenn man in dem Artikel der heutigen „Prov.-Korr.", welcher gleichfalls die herzliche Aufnahme des Kronprinzen in Wien konstatirt, die Wahl einer Redewendung durch dieses auffallende Verhalten der österreichischen Regierung erklärt. Es heißt dort nämlich, die herzliche Aufnahme bestätige vollauf die Erwartung, „daß der kaiserliche Hof (nicht: die Regierung des Kaisers) ebenso wie die Regierung unseres Königs Werth darauf legt, die alten freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Höfen und Staaten wieder inniger und fester zu knüpfen."

⊙ **Berlin**, 13. Okt. Schon der Umstand, daß das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus sich wesentlich übereinstimmend in denselben Erwägungen und Erwartungen begegnet sind, erhebt die Debatte über die Prämienanleihe in beiden Häusern des Landtages zu einem der bemerkenswerthesten parlamentarischen Vorgänge in Preußen. Die Regel, daß wo das Abgeordnetenhaus Ja sagt, das Herrenhaus sein Nein vorbringt oder daß doch, wo Beide Ja sagen, es fast immer aus verschiedenen Motiven und Gesichtspunkten geschieht, ist allmälig eine so feststehende in unserem konstitutionellen Leben geworden, daß das entgegengesetzte Verfahren einen überraschenden Eindruck hervorbringt. Hier handelt es sich noch dazu um einen Akt par-

---

*) Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß dieser Brief, welcher auch durch den zweiten Theil, denn dieser bestätigt die Vermuthung unseres ⊙-Korrespondenten, interessant ist, aus offiziöser Quelle stammt. Die Regierung scheint also doch allmälig zu der Einsicht zu kommen, daß sie „verlorene Liebesmüh" gegen die Ultromontanen aufbietet. Wir haben das längst vorausgesehen und ausgesprochen. Wer mit den Ultramontanen einen Kompromiß schließt, muß sich darauf gefaßt machen, Alles zu opfern und nichts zu gewinnen. Sie werden, wenn die preußische Regierung nicht bald von diesem Pakt zurücktritt, alle ihnen gewährten Dienste annehmen, sie werden die ihnen gebotene Freiheit der Bewegung so trefflich ausbeuten, daß sie bald eine mächtige Partei hinter sich haben werden, durch welche sie bald im Staate herrschen dürften. Die Hilfe zur nationalen Einigung ist der lockende Preis, welcher die ultramontanen Partei der Regierung vorhält, aber die Ultramontanen werden diese Hilfe nicht eher gewähren als bis sie Alles haben, d. h. bis Preußen resp. Deutschland selbst ultramontan ist.

Red. d. Pos. Ztg.

lamentarischer Initiative, hinsichtlich dessen schon die Opportunitätsfrage sonst Spaltungen hervorzurufen pflegt und gleichwohl ist nichts davon zu Tage getreten; die einmüthige Ueberzeugung, daß die Gunstbeweise der Finanzverwaltung gegen die großen Börsenmächten dem staatlichen Interesse zum Unheil gereiche, herrschte bei der Opposition wie bei den Konservativen in der ausgesprochensten Weise vor. Sie fand ihren schärfsten Ausdruck in den Worten des Abg. v. Benda, der von der Zurückweisung dieses „Attentats gegen die Finanzen" die Wirkung erhoffte, daß dadurch „das Gewebe von Täuschungen, Irrthum und Unwahrheit" werde zerrissen werden, welches sich immer weiter im preußischen Finanzwesen ausbreite. Herr v. Benda ist zwar als großer Gutsbesitzer dem ländlichen Interesse vorzugsweise zugewendet, gleichwohl gehört er nicht zur konservativen Partei, sondern zu den Nationalliberalen und man kann sein Urtheil ohne Weiteres als dasjenige bezeichnen, welches in den weitesten Kreisen der Mittelparteien über unsere derzeitige Finanzverwaltung sich allmälig gebildet hat. Es kennzeichnet dies die isolirte Stellung des Systems des Hrn. v. d. Heydt. Um das gemeinschaftliche Vorgehen der verschiedenen Parteien in der Prämienfrage zu einem noch schärferen Ausdruck zu bringen, wurde gestern Abend in der Fraktion der Nationalliberalen über einen Antrag, den man möglichst im Anschluß an den vom Grafen Münster bereits gestellten, im Abgeordnetenhause einbringen wollte, verhandelt. Es war schon vorher ein Redaktionskomite von 3 Personen zur Entwerfung eines solchen Antrags eingesetzt worden, welches seine Vorschläge formulirt hatte. Nachdem sich indessen herausgestellt, daß die Konservativen ohne ihrerseits eine Verständigung mit den liberalen Fraktionen abzuwarten sich bereits den Antrag des Grafen Münster angeeignet hatten, überwog auch bei den Nationalliberalen der Wunsch zur Verstärkung eines einheitlichen Vorgehens sich dem Münsterschen Antrag einfach anzuschließen, obwohl derselbe in der Fassung nicht grade sehr glücklich gewählt ist und mancherlei Einwürfe gegen denselben geltend gemacht wurden. In diesem Sinn ist denn auch Beschluß gefaßt worden und beide Häuser des Landtages werden also, was wohl noch nicht erlebt ist, mit einem identischen Antrag gegen die Regierung operiren. In bezeichnender Weise gedenkt heute die halbamtliche „Prov.-Korr." des Besuchs des Kronprinzen in Wien, indem sie hervorhebt, daß sowohl der „kaiserliche Hof" in Wien wie die „preußische Regierung" gezeigt hätten, welchen Werth sie darauf legten, die alten freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Höfen und Staaten wieder inniger und und fester zu knüpfen. Der kaiserliche Hof also — wo bleibt aber Graf Beust bei dieser Aufzählung? In Wien wird man nicht verfehlen von dieser Unterscheidung Akt zu nehmen, und darin einen neuen Beweis für die neuerdings erhobene Anklage zu erblicken, daß der Besuch des Kronprinzen mit einer Intrigue gegen Herrn v. Beust zusammmenhänge. Die preußischen Offiziösen haben sich schon die Mühe nicht verdrießen lassen, diese Mähr abzufertigen, obwohl sie wenig Eindruck damit hervorbringen werden, denn wie schon früher am Größenwahn so scheint Hr. v. Beust neuerdings auch am Verfolgungswahn zu leiden.

⊙ **Berlin**, 13. Okt. Die „Prov.-Korr." bestätigt heute unsere frühere Mittheilung, wonach der König erst gegen Ende d. M. nach Berlin zurückkehren wird. Die k. Residenz wird dann sogleich hierher verlegt und im Laufe k. M. auch der Ankunft der Königin entgegen gesehen. — Der Geh. Kabinetsrath v. Mühler befindet sich jetzt außer Gefahr, doch wird seine Wiederherstellung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Im Abgeordnetenhause haben die Anträge bezüglich der Prämien-Anleihe nicht auf sich warten lassen. Es liegen zwei vor, welche im Laufe des Tages eingebracht sind, die Verhandlungen erneuern und alle Diejenigen noch zum Worte kommen lassen werden, die gestern noch nicht gesprochen haben. Der Antrag des Abg. Braun (Wiesbaden) und Genossen findet mehr Anklang als der des Abg. Löwe und Gen., welcher sich dem Münsterschen aus dem Herrenhause anschließt. Bei der großen Gegenströmung gegen die Prämien-Anleihen im Herrenhause ist die Annahme eines Gesetzes, welches jetzt etwa im Abgeordnetenhause zu Stande käme, dort sehr zweifelhaft, es ist daher die Uebertragung der gesetzlichen Regulirung auf den Bund ein praktischer Ausweg; man wird daher nicht irren, wenn man annimmt, daß sich beide Gruppen von Antragstellern mit ihrem Anhange in dem Braunschen Antrage vereinigen werden. Inzwischen liegt die Möglichkeit vor, daß die Regierung den Anträgen vorauseilt und selbst mit einem Gesetze hervortritt. Wir hören aus sicherster Quelle, daß diese Eventualität den Gegenstand der Erwägung bildet, um so mehr, da man glaubt, durch einen solchen Schritt aus dem jetzigen Dilemma herauszukommen, welches angesichts der früheren sicheren Aussicht des Zustandekommens in der jetzigen Wendung der Dinge sehr peinlich ist. — Der Artikel der heutigen offiziösen „Prov-Korr." über die Kreisordnung, der von vornherein das Abgeordnetenhaus für ein Scheitern der Vorlage verantwortlich macht, hat in Abgeordnetenkreisen um so größere Beachtung gefunden, als man dort meint, es könne dem ministeriellen Organ doch unmöglich unbekannt sein, was hier ganz offen verhandelt wird, daß die entscheidenden Fraktionen des Herrenhauses die Vorlage, wie sie jetzt ist, als — zu liberal für unannehmbar halten und daß sich diese Ansicht nach den sicher zu erwartenden Amendirungen des Abgeordnetenhauses wohl noch befestigen wird.

— Der in unserer obigen Korrespondenz angezogene Artikel der halboffiziellen „Prov. Korr." über die Stellung des Herrenhauses zum Entwurf der Kreisordnung, lautet:

Die Stellung der Parteien bei der Behandlung der vorliegenden schwierigen Aufgabe wird eine andere sein, je nachdem dieselben im voraus an ein Gelingen der Verständigung glauben und dies Gelingen mit vollem Ernst und mit patriotischer Hingebung ins Auge fassen, oder an einem praktischen Erfolge von vornherein zweifeln und sich deshalb weniger von Gesichtspunkten der Versöhnung, als von den Parteirücksichten allein leiten lassen. Schon jetzt wird den liberalen Abgeordneten von schroffen Parteimännern der Rath gegeben: sie mögen, da an eine Verständigung mit dem Herrenhause doch nicht zu denken sei, sich nicht erst auf Versuche einer Vermittelung einlassen, sondern dem Entwurfe der Regierung in allen Punkten ohne Weiteres die Forderungen der liberalen Partei klar und bestimmt entgegenstellen. Die Regierung ist ihrerseits bei der Vorbereitung und bei der Vorlegung des Entwurfs von der Ueberzeugung und von dem Vertrauen ausgegangen, daß eine Reform der Kreis-Ordnung auf den von ihr vorgeschlagenen Grundlagen auch im Herrenhause auf eine ernste entgegenkommende Erwägung zu rechnen habe, und daß es gelingen werde, die Verständigung darüber zu erreichen. Diese Zuversicht der Regierung beruht einerseits auf dem Bewußtsein, daß die Reform, welche sie anzubahnen bestrebt ist, dem Geiste und Interesse einer wahrhaft konservativen, ebenso wie echt freisinnigen Politik entspricht, — andererseits und vor Allem auf der Gewißheit, daß das Herrenhaus bei wichtigen Entscheidungen, welche die Regierung des Königs im Interesse der staatlichen Entwickelung herbeizuführen für dringend geboten erachtet, den Absichten derselben mit patriotischer Hingebung und selbst mit Ueberwindung gewichtiger Bedenken bereitwillig entgegenkommt, soweit es nach Ueberzeugung und Gewissen möglich ist. Die Entscheidung über die Fragen innerer Organisation ist nach der Ueberzeugung der Regierung jetzt in doppelter Beziehung von größter Wichtigkeit: einestheils weil die weitere gesunde Entwicklung in Preußen selbst des festen Grundes in den kommunalen und korperativen Einrichtungen bedarf, anderntheils weil der ersprießliche Fortgang unserer nationalen Politik mit davon abhängig ist, daß Preußen, in sich selbst fest und sicher gegründet, sich in allen Beziehungen thatsächlich und moralisch als der gesunde Kern, als der Mittel und Schwerpunkt des nationalen Gemeinwesens bewähre. Die Regierung ist sich aber ferner bewußt, daß die Einrichtungen, welche sie zu schaffen versucht, zwar in vieler Beziehung dem großen Grundbesitze, welcher im Herrenhause vornehmlich vertreten ist, bedeutende Opfer auferlegen, in anderen wichtigen Beziehungen dagegen durchaus den Anforderungen entsprechen, welche von konservativen Staatsmännern nicht minder entschieden als von den Vertretern des Liberalismus für die Entwickelung unseres Staatswesens von jeher gestellt worden sind. Um so mehr darf die Regierung darauf rechnen, daß der Entwurf, den sie unter gewissenhafter Rücksichtnahme auch nach dieser Seite hin vorbereitet hat, auch im Herrenhause bereitwillige und entgegenkommende Würdigung finden werde. Die Hoffnung der Regierung kann jedoch nur in Erfüllung gehen, wenn das Abgeordnetenhaus an seinem Theile die Möglichkeit der Vereinbarung mit dem Herrenhause mit derselben politischen Umsicht und Gewissenhaftigkeit im Auge behält und durch seine Beschlüsse nicht den Boden, auf welchem eine Verständigung erreichbar ist, aufgiebt.

— In einem schlesischen Blatte ist gemeldet worden, daß der Entwurf des Unterrichtsgesetzes Schwierigkeiten im Staatsministerium gefunden habe und deshalb einer Umarbeitung unterworfen sei. Dem entgegen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Entwurf überhaupt noch gar nicht vom Staatsministerium berathen worden, eine Thatsache, welche jene Mittheilung entschieden widerlegt. Die Berathung im Staatsministerium, wird uns ferner mitgetheilt, steht erst in den nächsten Tagen bevor.

— Betreffs der Frage, ob zu den Stellvertretungskosten, welche von Beamten, die gleichzeitig Abgeordnete sind, in Gemäßheit des Staats-Ministerialbeschlusses vom 22. Septbr. 1863 getragen werden müssen, auch die Kosten der etwaigen Hin- und Rückreise des Stellvertreters zu rechnen seien, ist, wie die „Spen. Ztg." meldet, von dem k. Staatsministerium beschlossen worden, daß von der am 6. d. M. begonnenen Landtags-Session ab diese Reisekosten nicht mehr von den zu vertretenden Beamten gefordert, sondern auf die Staatskasse übernommen werden sollen.

— Nach einer Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten ist jede Ortschaft, welche keine eigene Schule hat, einer benachbarten Schulgemeinde zuzuweisen. Solche Zuweisung begründet aber nicht ein Gastverhältniß, sondern die volle Zugehörigkeit zur Schulgemeinde. Die Verwaltungen der Provinzen sind so berechtigt wie verpflichtet, für eine, den Schulinteressen möglichst entsprechende Zusammensetzung der Schulgemeinden überall zu sorgen.

— Als erste der bisher noch für die Ableistung der allgemeinen Dienstpflicht bestandenen Ausnahmebestimmungen tritt mit diesem Herbst die Vergünstigung außer Kraft, welche bis dahin den evangelischen und katholischen Theologen bewilligt war, und wonach dieselben bis zum 26. Jahre von der Verpflichtung zum Kriegsdienst zurückgestellt, resp. für den Fall der bis zu diesem Zeitpunkt erlangten Berechtigung zum Predigen, oder der Subdiakonatsweihe ganz von der Ableistung dieser Pflicht entbunden wurden. Eine Zurückstellung derselben wird also wie bei den anderen nur noch bis zum Abschluß des 23. Lebensjahres erfolgen. Dagegen bleibt die den Elementarlehrern gewährte Vergünstigung nach dem durch Ablegung der vorschriftsmäßigen Prüfung geführten Ausweis ihrer Befähigung zum Schulamt, ihrer aktiven Dienstpflicht mit einer nur 6wöchentlichen Dienstzeit genügen zu können, bis auf Weiteres noch in Bestand. Ebenso bleibt für die militärischen Krankenwärter die Berechtigung einer Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht mit 1½ Jahr bestehen. Für den Abschluß der den Angehörigen der preußischen Landestheile und der Norddeutschen Bundesstaaten für die Ablegung des einjährigen Freiwilligenexamens zugestandenen Vergünstigung ist der Termin von 1873 vorgesehen, während die Hessen-Darmstadt in der mit diesem Staat abgeschlossenen Militärkonvention vorläufig noch gestattete Fortdauer des Looskaufs und der Stellvertretung schon mit 1872 abschneidet. Die nur 6wöchentliche Ausbildung hat übrigens neuerdings auch auf die Freiwilligen der Landwehrstämme eine Anwendung gefunden, doch betrifft diese Vergünstigung für dieselben eben nur die Ausbildung, während die Dauer der Dienstzeit selbst sich dadurch nicht tangirt findet.

Elbing, 13. Okt. Bekanntlich hatte die Stadt gegen die kgl. Bank auf Nachzahlung der Gewerbesteuer für die Jahre 1865 und 1866 geklagt. Die kgl. Bank hatte den Einwand des Kompetenzkonfliktes nicht selber erhoben, sondern nur bei dem Gerichtshofe beantragt, die Klage zurückzuweisen, weil er nicht zur Entscheidung kompetent wäre. Der hiesige Gerichtshof hat diesen Antrag verworfen und hat, seit langen Jahren in der preußischen Monarchie wieder zum ersten Mal, den gewöhnlichen Rechtsweg als angemessen zur Entscheidung dieser Frage erachtet. Da die Steuerpflichtigkeit der Bank an sich bereits entschieden und von dieser auch anerkannt ist, dürfte über den günstigen Ausgang des Prozesses kein Zweifel obwalten, sobald nicht etwa nachträglich die kgl. Bank in der Appellationsinstanz den Kompetenzkonflikt erhebt. (E. V.)

Pariser Briefe.

Von de S...

In diesem Augenblicke ist es unmöglich, auch nur eine Zeile über Paris zu schreiben, ohne des abscheulichen Verbrechens von Pantin zu erwähnen. Diese mysteriöse Mordthat, über die trotz aller Nachforschungen noch so wenig Licht verbreitet ist, daß man bis jetzt nicht einmal dazu gelangt ist, über deren Beweggrund auch nur irgend eine stichhaltige Ahnung zu haben, nimmt in den Blättern aller Farben täglich einen Hauptheil des Raumes ein. Besonders die offiziellen Blätter aber schüren das Feuer und können der Mittheilungen kein Ende finden. Heut schildern sie in eingehendster Weise das Leben der Gemordeten, gestern schilderten sie das des einen bis jetzt habhaft gewordenen Mörders. Hier ergeht man sich in allerlei gewagten Vermuthungen der Ursachen, dort in noch gewagteren Betrachtungen der Folgen, kurz, es ist ein wahrer Paroxismus, der die Presse des Kaiserreichs ergriffen hat, dieselbe Presse, die bis dahin so wenig als möglich von den verübten Schandthaten den Schleier des Schweigens zu nehmen pflegte. Warum nun auf einmal die Ausnahme von der Regel, warum? Diese Frage hat viele Köpfe in Anspruch genommen, so sehr in Anspruch genommen, daß Edmond Texier im „Siècle" endlich eine Antwort darauf zu geben sich bemüßigt fand, indem er schrieb: „Das Motiv, welches die Zensur veranlasse, dem Verbrechen von Pantin gegenüber sich zur Unthätigkeit zu verdammen, ist einzig darin zu suchen, daß dasselbe gewissen Leuten gerade im rechten Augenblicke kam; es lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit von der Gesundheit des Kaisers und von den Kommentaren über die Einberufung der Kammer ab. Es war eine Affäre, die vortrefflich aus jeder Verlegenheit half. Man konnte getrost die Politik für einige Zeit in die Grube begraben, aus der man die sechs verstümmelten Leichen gezogen hatte. Welche Wohlthat das für die Menschen der höchsten Gewalt! Für uns aber welche Lehre! Wie, um dieses kleinlichen Zweckes willen, um ein paar Tage Waffenstillstand, um eine Pause im Geräusch der lärmenden Bewegung zu gewinnen, darum untergräbt man die Sitten einer Nation, erfüllt man ihre Seele mit Abscheu und Entsetzen, beunruhigt man so ihr Herz und erschreckt und verblüfft man ihren Verstand! Und indem man das thut, rühmt man sich noch seiner List und lacht sich ins Fäustchen, darauf pochend, daß man die Kunst des Regierens aus dem FF verstehe."

In der That: dies Manöver bekundet eine sehr verderbliche Verblendung. Große Verbrechen sind noch immer für die bestehenden Regierungen schlimme Vorbedeutungen gewesen. Der Fall der Republik, des ersten Kaiserreichs, der Restauration, des Julikönigthums wurden durch verabscheuungswürdige Unthaten eingeleitet. Diese Unthaten waren die Schatten, die großen Ereignissen voraufgingen. Und diese Schatten zu beschwören ist gewiß ein sehr unseliges Beginnen in dem Momente, wo das ganze öffentliche Leben von Frankreich in dem Schillerschen Verse zu athmen scheint!

— — — — — „O, wer weiß,
Was in der Zeiten Hindergrunde schlummert!"

Nach Abnutzung der Bluttragödie hofft man die Franzosen mit den prunkenden Reiseberichten der Kaiserin so angenehm zu unterhalten, daß Niemandem die Zeit bis zum Zusammentritt der Kammern lang werden wird. Der Kontrast ist allerdings sehr groß und hat die Wahrscheinlichkeit eines gewissen Erfolges für sich. Hier Dunkel, Graus und Todesröcheln und dort alles Glanz, alles Licht, alles Jubel, Pomp- und Ehrenbezeigungen. In Wahrheit, man kann sich nicht leicht eine frappantere Abwechselung denken und immerhin dürfte sie einige Wirkung haben. In der Kaiserin Eugenie ist doch immer ein Stück von Frankreich auf Reisen gegangen und „man trinkt auf das Wohl Kleopatras, so oft man zu Antonius sagt: ich trinke auf Deine Gesundheit" — pflegten die alten Römer zu behaupten, eine Behauptung, die wohl auch hier ihr Zutreffendes haben mag.

Man wird Anlaß nehmen den Franzosen wiederum recht einleuchtend vor Augen zu führen: wie — natürlich unter und durch Napoleon III. — ihr Land und ihr Volk doch das erste und größeste der Welt ist und bleibt. Daß auch der Durchstich des Suez-Kanals, die Verbindung des Rothen Meeres mit dem Mittelländischen schließlich nur eine Idee und That Frankreichs ist, versteht sich von selbst. Herr v. Lesseps wird es an dieser Betheuerung nicht fehlen lassen und dadurch Paris und seine Umgebungen, d. h. ganz Frankreich, entzücken.

Ob diese Entzückung vermögend sein wird, die Geister von dem Streben nach Freiheit abzulenken? Vor der Hand sieht es nicht so aus. Hat doch selbst die famose Rede des Prinzen Napoleon die französischen Heißsporne der Politik noch nicht befriedigt und keineswegs mit dem Napoleonismus ausgesöhnt. Das Alles ist nichts als Spiegelfechterei, hat die Opposition gemeint. Dieser hohe Herr, schrieb ein Blatt, besitzt den Rang eines ersten Prinzen von Geblüt, ist mit dem Großkreuz der Ehrenlegion geziert, Mitglied des geheimen Staatsraths, Divisionsgeneral, Senator und bezieht dafür eine jährliche Dotation von einer Million. Dabei wird er möblirt, geheitzt, beleuchtet, bedient, gefahren auf Kosten des Kaisers. Im Winter wohnt er umsonst im Palais Royal in Paris, im Frühling auf dem Schlosse zu Meudon, im Sommer auf der Domäne von Willegougis und im Herbst hält er seine Jagden kostenfrei zu Prangins. Unter solchen Umständen mag die Demokratie allerdings ihre Reize haben.

Mademoiselle Augustine Brohan, die bekannte Schauspielerin des Theatre français, welche ein reizender weiblicher Witzbold ist, sagte neulich: „Deutschland hat seinen Blaubart, England seinen schwarzen Prinzen; sollte Frankreich zurückstehen? Keinesfalls! Es rühmt sich jetzt eines rothen Prinzen."

Dieselbe Künstlerin war jüngst in einer Gesellschaft, in der man, der Mode des Tages folgend, von lauter Mord und Todtschlag sprach. Endlich kam man auch auf Enthauptungsgeschichten und rühmte die Fertigkeit verschiedener Scharfrichter. O, da kann ich auch mitreden, mischte sich endlich unsere Dame ins Gespräch. Mein Vater erzählte mir folgendes Erlebniß: Als er in Deutschland reiste, sollte Jemand enthauptet werden. Es war ein vornehmer Herr, der seine Geliebte ermordet und welcher rasch über seine Strafe hinwegkommen wollte. Hier siehst Du zehn Louis, sagte er; sie sind dein, wenn Du dir angelegen sein läßt, deine Sache rasch und glatt zu machen. O, nichts leichter, als das, entgegnet der Henker, indem er sein Schwert ergriff und es schwang. Der vornehme Herr, der es hatte sausen hören und an seinen Augen vorüberfahren sehen, aber nichtsdestoweniger noch immer seinen Kopf auf den Schultern fühlte, rief ärgerlich darüber aus: Aber zum Teufel, Kerl, laß deine Späße und komme zu Ende. — Ich bin es längst, antwortete der privilegirte Kopfabschneider. Rühren Sie sich nur, und Sie werden sich überzeugen. Der vornehme Herr bewegte sich und siehe da, sein Kopf rollte ihm zu Füßen.

In dergleichen Schwänken und geistvollen Schlagworten ist Augustine Brohan unerschöpflich. Madame de Beauvoir hat die „Confidences et causeries de Mademoiselle Mars" herausgegeben; wie es heißt, wird ein ähnliches Buch von Augustine Brohan erscheinen.

Der kürzlich in Baden-Baden gestorbene Bildhauer Dantan hatte ebenfalls eine volle Witzader. Einem Freunde, der ihm schon mehrere seiner eigenen Photographie-Portraits abgefordert hatte, und wieder und wieder mit der Bitte um neue kam, rief er zu: Aber Mensch, willst Du denn eine Kolonie von meinen Gesichtszügen anlegen? Einmal hörten wir, wie er von einem Balle der großen Oper erzählte, auf welchem ein junger Mensch einer unbekannten Schönen vergebens mit seiner Liebe in den Ohren lag. Er sprach ihr von seiner Bewunderung ihrer Schönheit, von der Macht seiner Empfinduug, von dem Schlage seines Herzens. Sie spielte unbewegt mit ihrem Fächer und hatte auch nicht einen einzigen Blick für ihn. Endlich fing er in seiner Verzweiflung an, von einem Diamanten-Ohrgehänge zu sprechen, das er bei einem Juwelier in der Friedensstraße gesehen haben wollte. Sie erwähnten eines Diamanten-Ohrgehänges, rief nun, näher rückend, das liebenswürdige Geschöpf, indem es plötzlich dem jungen Mann in die Augen sah; sprechen Sie weiter davon; ich bin ganz Ohr!

Solche Geschichten verstand Danton meisterlich, mit dem Talent eines Künstlers vorzutragen. Seine kleinen Anekdoten waren wie gemeißelt, so klar, so scharf, so deutlich in jeder Linie. Man hat ihn nicht umsonst den Phidias der Karrikatur genannt. Er verstand es wunderbar, die ernsthafteste Aehnlichkeit im komischsten Lichte zu zeigen.

Einmal kam ein Börsenkönig zu ihm und ließ eine kleine Statuette von sich machen, wie Dantons Griffel sie damals in Mode gebracht. Als sie fertig war, wollte sie der Besteller nicht nehmen, weil er erklärte: es würde kein Mensch ihn erkennen. Danton ließ das geschehen, ohne auch nur die mindeste Einwendung zu erheben. Aber er nahm doch seine Revanche. Er gestaltete aus der Figur einen Taschendieb, der eben sein Gewerbe treibt. Wüthend kam der Finanzier, um sich zu beschweren. Aber was wollen Sie? fragte ruhig der Bildhauer. Sie fanden ja, daß in meiner Statuette kein Funke von Aehnlichkeit zu finden sei!

Danton hat alle Welt karrikirt, sich selbst am meisten. In seinem Hause in der Rue Blanche stand eine Fratze von ihm über allen Gesimsen. Seine Erfindung ermüdete nie. Bald lag sein Kopf im Schooß eines Affen, bald auf Heubündeln, an welchen Esel fressen. Einmal war er der kleine David der Kunst, der mit dem großen Goliath der Zeit in Hader geräth, ein andermal der Gnom, der dem Zeitgeist auf dem Kopfe krault. Er schonte sich selbst nicht, aber selbstverständlich auch nicht Andere. Er hat wohl an tausend solcher Chargenstatuetten gemacht und dazu Gelehrte, Künstler, Dichter, Aerzte, Advokaten, Staatsmänner und Leute der großen Welt benutzt. Als der Schriftsteller Soulié sich einst sterblich verliebt hatte und heirathen wollte, bildete Danton ihn nach, wie sein Kopf mit seinen großen Augen und langem Schnurbarte in einen Schuh gebunden war — eine Anspielung auf seinen Namen und sein angehendes Pantoffelthum.

Talleyrand, Veron, Meyerbeer, Adam, Liszt, Donizetti, die Malibran, die Rachel — sie alle mußten herhalten und seinem künstlerischen Humore zum Opfer fallen. In seiner Wohnung befand sich ein großer Salon ganz angefüllt mit seinen Arbeiten dieser Art. Man konnte nicht müde werden, sie zu betrachten. Inzwischen sah man aber auch wirkliche Büsten, ausgezeichnete Meisterwerke der Bildnerei, z. B. Rossini und Bethoven.

König Ludwig von Bayern hat diesen Salon seiner Zeit in seinem Königsschlosse in München nachahmen lassen, ohne indeß ganz dessen originellen Reiz erreichen zu können. Danton zeigte an den Wänden ein Museum von Raritäten, wie sie sobald nicht wieder zu haben sein möchten. Ein Paar Bücher angeblich in Menschenhaut gebunden, befanden sich auch darunter, natürlich bildeten den Hauptbestandtheil: Andenken an große Künstler, Federzeichnungen, Aquarelle, Skizzen, allerhand tolle artistische Seltenheiten. Danton war sehr wohlhabend, er hat viel verdient; von manchen seiner Arbeiten sind über 10,000 Exemplare abgesetzt worden. Eine Zeitlang konnte keine pariser Wohnung ohne eine Charge von Danton sein. Sein eigenes Schlafgemach war indeß mit dem Modelle des Grabmal's geschmückt, das er für die Gruft seiner Familie entworfen und unter welchem er jetzt seine ewige Ruhestätte gefunden.

(Schluß folgt.)

Aus **Schleswig-Holstein** wird dem „Frankf. Journ.“ mitgetheilt, daß die preußische Regierung sich jetzt geneigt zeige, für die im Jahre 1866 in Hamburg und Holstein mit Beschlag belegten Waffen und Uniformen Entschädigung zu leisten, so daß dadurch auch die Möglichkeit gegeben wäre, die aus dem Jahre 1868 und später stammende Anleihe des Herzogs Friedrich ganz oder theilweise einzulösen.

Kiel, 13. Okt. (Tel.) Das Postdampfschiff „Jylland“ traf heute erst 6 Uhr früh aus Korsör hier ein. Die Post und die Passagiere haben mit dem Zuge 7 Uhr 5 Min. nach Altona Weiterbeförderung erhalten. — Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Schiff „Hertha“ am 12. d. in Gibraltar und Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Meteor“ an demselben Tage in Falmouth angekommen.

Darmstadt, 13 Okt. (Tel.) Die Kronprinzessin von Preußen ist soeben mit ihren Söhnen, den Prinzen Wilhelm und Heinrich, nach Baden-Baden abgereist. Die drei übrigen Kinder, sowie die Prinzessin Ludwig von Hessen werden in der Schweiz mit der Kronprinzessin wieder zusammentreffen.

München, 10. Okt. Ueber das Verhältniß Bayerns zum Norddeutschen Bunde enthält die Augsburger „Allg. Zeitung“ folgenden, anscheinend offiziösen Artikel:

Die Rede des Ministers v. Freydorf in der Adreßdebatte der badischen ersten Kammer hat wohl die Menge der Gerüchte und Betrachtungen widerlegt, welche, erst in letzter Zeit wieder, über Badens Eintritt in den Norddeutschen Bund im Umlauf waren. Seine Zuversicht aussprechend, daß die nationale Einigung des Südens mit dem Norden werde verwirklicht werden, betont der badische Minister ausdrücklich: daß er niemals den Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund als die einzige Formel der Lösung der nationalen Frage hingestellt, sondern stets im Allgemeinen von einer nationalen Verbindung des Südens mit dem Norden gesprochen habe. Insofern damit angedeutet ist, daß Baden fortan gleichfalls jene Politik verfolgen wolle, zu welcher die bayerische Regierung sich immer bekannt hat, nämlich die einer föderativen Einigung unter Wahrung der Selbstständigkeit des Einzelnen, insofern kann man mit den von Herrn v. Freydorf ausgesprochenen An- und Absichten vollkommen einverstanden sein. Aber in Bezug auf das gleichfalls erwähnte Verhalten des Fürsten Hohenlohe gegen das Projekt eines Südbunds könnte die ministerielle Aeußerung von Karlsruhe einiger Erläuterung bedürftig erscheinen. Der Fürst hat nicht, also auch nicht „mit sehr guter Begründung“, sich gegen einen Südbund ausgesprochen, er hat diesen auch nicht für „eine Unmöglichkeit“ erklärt, er hat nur einen solchen Südbund von sich gewiesen, „der für sich abgeschlossen sei oder der sich an das Ausland anlehnte“ — kurz, der mit dem Hintergedanken geschlossen würde, eine antinationale Politik zu treiben (so und nicht anders lauteten des Fürsten Hohenlohe Worte in der bayerischen Abgeordnetenkammer am 10. Okt 1867). Einen Südbund mit nationaler Tendenz und nationalem Charakter, der die noch bestehende Kluft zwischen dem Süden und dem Norden wieder auszufüllen bestimmt ist, hat die bayerische Politik der jüngsten Jahre vielmehr angestrebt, und sie hat auf diesem Gebiete, wenn nicht viel, doch so viel erreicht, als unter den bestehenden Verhältnissen möglich war. Die fernere Entwickelung der deutschen Dinge liegt nicht ausschließlich in der Hand Bayerns und nicht ausschließlich in der Hand Badens, aber den treuen Willen zu jeder Lösung im nationalen Sinn, wenn dabei die Forterhaltung der berechtigten Selbstständigkeit ermöglicht bleibt, wird Bayern — dessen darf man sicher sein — wie seither, so auch künftig nach besten Kräften bethätigen.

München, 13. Okt. Die „Korr. Hoffmann“ meldet: die Bundesliquidations-Kommission hat heute ihre Schlußsitznng abgehalten und nach Erledigung der sämmtlichen ihr zugewiesenen Aufgaben sich für aufgelöst erklärt:

Oesterreich.

γ **Wien**, 11. Oktbr. Unsere beiden „Pressen“ liegen sich wieder einmal scharf in den Haaren und schlagen gegen einander einen so leidenschaftlichen Ton an, als gelte es einen Kampf auf Tod und Leben. Ausdrücke, wie „Verräther“, „Dummkopf“, „Verbrecher“, fliegen herüber und hinüber, und wer an solch grobkörnigen Polemik Gefallen findet, mag jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, denn nicht allzuoft mag heutzutage in solchem Tone ein Streit zwischen zwei öffentlichen Blätter ausgefochten werden. Es handelt sich nämlich um den angeblich projektirten Ausgleich mit den Czechen. Die „Presse“ hatte eine Anknüpfung an einzelne Punkte der kremsierer Verfassung und ein „Zurückgreifen auf jene Bahnen, aus denen uns nur die Oktroyirung einer nie in Anwendung gekommenen Verfassung hinausdrängt“ vorgeschlagen. Dem gegenüber führt die „N. Fr. Presse“ aus, das die czechische Opposition nur durch die Verwirklichung des Föderalismus befriedigt werden könne, ob aber die deutschen Neuczechen sich an einer Revision der Verfassung im föderalistischen Sinne betheiligen werden, sei doch sehr zweifelhaft. So lange aber darüber keine Klarheit herrsche, seien alle Hinweisungen auf die Herstellung eines ganz Böhmen repräsentirenden Landtages „leere Phrasen“. Unterdeß ist dieser unerquickliche Streit schon durch einen Wink aus höheren Regionen gegenstandslos gemacht, denn das „Prager Abendblatt“ deutet an, daß die Regierung dem widerspenstigen Czechenthum wieder einmal energischer, als es seit geraumer Zeit geschehen, entgegentreten will. Die „N. Fr. Presse“ dürfte somit aus diesem Kampfe mit einem gewissen Siegesbewußtsein hervorgehen, wiewohl sich nicht leugnen läßt, daß eine so heftige und zum Theil unparlamentarische Polemik insgemein beiden Kämpfern in den Augen der Zuschauer empfindlich schadet.

— Die „B. u. H. Z.“ erfährt aus **Wien**:

„In der Reichskanzlei wird dem Vernehmen nach ein Rundschreiben vorbereitet, welches die Orientreise des Kaisers ins Licht zu setzen bestimmt ist und welches, das politische Moment derselben, die Kundgebung des lebhaften Interesses an der Konsolidirung des ottomanischen Reiches nur im Vorübergehen berührend, den Nachdruck auf die Bethätigung der Fürsorge des Kaisers für die Erweiterung der großen Verkehrs- und Handelsbeziehungen legt und schließlich die Freude ausspricht, gleicher Würdigung dieser wesentlich friedlichen Interessen von Seiten aller Kulturmächte zu begegnen.“

Pest, 10. Okt. Der Generalkonvent der evangelischen Kirche, Augsburger Konfession in Ungarn, hat in Bezug auf das vom Papste unter dem 13. September 1868 an alle Protestanten gerichtete Einladungsschreiben zum Konzil den Beschluß gefaßt, sich an dem Konzil nicht zu betheiligen. Die verdammende Anschauung des Papstes in Betreff des Protestantismus, das starre Festhalten der Kurie an dem alles geistige Leben zur Stagnation verurtheilenden tridentinischen Konzil, die angemaßte absolutistische Gewalt des Papstes gegen Glaubens- und Gewissensfreiheit sind die Gründe, welche den Generalkonvent bestimmen, die Theilnahme an der ökumenischen Versammlung der Bischöfe zu perhorresziren.

Brünn. Wie der „Tgsb. a. M.“ vernimmt, hat Graf H. Hompesch das Ansuchen gestellt, ihn gegen Kaution bis zur Schlußverhandlung auf freien Fuß zu setzen. In Folge dessen wurde am 9. d. Hr. Müller im allgemeinen Krankenhause vom Landgerichtsrathe Schwab vernommen. Müller soll in die Entlassung des Grafen aus der Haft gegen Kautionsleistung aus dem Grunde eingewilligt haben, weil Graf Ferdinand Hompesch, Gutsbesitzer von Joslowitz und Bruder des Verhafteten, sowohl mit der Frau des Hr. Müller als mit diesem selbst hinsichtlich des Schmerzensgeldes und der Entschädigung 2c. einen Ausgleich getroffen habe. Die dafür geforderte und bewilligte Summe soll 12,000 Fl. betragen. Hinsichtlich der Befürchtung, daß Müller die Sehkraft des rechten Auges einbüßen werde, ist die Ansicht der Aerzte verschieden; einige glauben erst dann hierüber mit Bestimmtheit sich aussprechen zu können, wenn die Wunde, aus welcher noch immer Knochensplitter herauseitern, geheilt sein wird, andere sind der Ansicht, daß das Auge erhalten bleiben und nur so viel an Sehkraft einbüßen werde, wie nach einer Staar-Operation; das linke Auge werde vollständig gesund und normal bleiben. Uebrigens befindet sich Hr. Müller ganz wohl und dürfte derselbe binnen vier bis sechs Wochen wieder vollständig hergestellt sein, natürlich die im günstigsten Falle der Sehkraft wenigstens des rechten Auges anhaftende Schwächung abgerechnet.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Kaum fingen die Gemüther sich an über die Vorfälle von Aubin zu beruhigen, als schon wieder ein Konflickt erfolgte, der in Belleville. Den Kaiser sollen die dortigen Vorgänge sehr unangenehm berührt haben. Er sprach sich scharf über die Taktlosigkeit der Behörden aus, die durch solche Auftritte die Regierung in Mißkredit bringen. Die offiziösen Blätter bringen heut Polizeiberichte, welche die Affaire natürlich im günstigsten Lichte darzustellen suchen. Die Wahrheit ist, daß dabei mehrere, man spricht von 30, wenn auch nicht tödtliche Verwundungen vorgekommen sind, obgleich gar nicht einmal hochverrätherische Worte gefallen sind. 100 Agenten brachen mit den Degen in der Faust in den Saal und arbeiteten mit einer Brutaliät ohne Gleichen, und dies Alles nur, weil es dem anwesenden Polizeikommissär Brian nicht paßte, daß ein Redner auf den Prozeß anspielte, welchen der Advokat Laferrière gegen den Polizei-Präfekten Pietri angestrengt hatte.

— Der Kaiser hat gestern wieder eine Spazierfahrt nach Paris unternommen. Doch hatte er Sonnabend während des Ministerrathes einen Anfall von Ohnmacht, der jedoch nur einige Minuten gewährt hat. Wie man in gut unterrichteten Kreisen versichert, fange die Regierung an, sich allmälig zu überzeugen, daß man der öffentlichen Meinung zu Willen sein müsse. Mit Ausnahme von Le Boeuf, Rigault de Genouilly und Forcade de la Roquette sind alle Kabinets-Mitglieder dafür, die Kammern im Interesse der Wahlprüfungen schon am 8. November einzuberufen. Herr Forcade de la Roquette hat bisher unter seinen Kollegen vergeblich nach einem Vertheidiger der gouvernementalen Wahlpolitik gesucht. Die Opposition beeilt sich auch nicht, und obgleich Herr Ferry seine Kollegen dringend zur Rückkehr nach Paris auffordert, lassen diese sich Zeit. General Fleury wird den Kaiser nach Kompiègne begleiten und bis zu seiner Abreise nach Petersburg daselbst bleiben.

— Das Feiern der Arbeiter in den Spinnereien von Elbeuf dauert fort. Der „Moniteur de l'Eure“ bestätigt, was der Nouvelliste de Rouen bisher nur anzudeuten wagte: „Die Spinnerei-Arbeiter in Elbeuf gehorchen einem ihnen von Rouen zugegangenen Befehle. Dies hört man offen aussprechen und es wird durch verschiedene Personen bestätigt, so durch Herrn Gerin-Roze, Fabrikanten in Elbeuf, welcher freundschaftlich mit seinen Arbeitern verhandelte, schließlich aber nichts erlangte, als die Antwort seiner Leute: „Wir haben nicht zu klagen, wir gewinnen unseren Lebensunterhalt, aber wir können es nicht vermeiden, eine Greve zu machen.“

— Wie die „France“ vernimmt, hat der Kaiser einen eigenen Ordonnanz-Offizier und der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Generalinspektor nach Aubin geschickt, um die dortigen Vorgänge unparteiisch zu prüfen. Die Zahl der in den dortigen metallurgischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter beträgt über 3000.

Paris, 13. Okt. (Tel.) Gestern Abend fand wiederum eine Versammlung in Belleville statt, welche vollständig ruhig verlief. — Der Bischof von Ajaccio ist gestorben. — Laut telegraphischer Nachricht hat die Kaiserin der Franzosen heute Vormittag Gallipoli passirt und wird noch im Laufe des Tages in Konstantinopel eintreffen. — Der Senator Sainte Beuve ist heute gestorben. — „Avenir national“ meldet, die Deputirten der Linken, welche sich in Paris befinden, werden heute Abend bei Jules Simon zusammenkommen.

Spanien.

Madrid. Die Zuversicht, mit welcher die amtlichen Nachrichten die Abnahme des Aufstandes in den Provinzen signalisiren, hat etwas Naives gegenüber dem fortwährenden Zuwachs, welchen die Insurgenten von allen Seiten erhalten. Schon seit Freitag Morgen dauert in Valencia der entscheidungslose Kampf. Aus Murcia, Valladolid, Xeres, Gijon häufen sich die Nachrichten von Gefechten, nur in San Sebastian haben die Freiwilligen erklärt, der Regierung bei der Herstellung der Ordnung behilflich sein zu wollen.

Das Pariser „offizielle Journal“ meldet: „Die letzten Korrespondenzen aus der Havanna, welche vom 7. September datirt sind, stellen die Lage der Insel in einem günstigeren Lichte dar. Muthlosigkeit begann die Reihen der von den spanischen Truppen eifrig verfolgten Rebellen zu lichten und in zahlreichen Unterwerfungen ihren Ausdruck zu finden. Da die Führer des Aufstandes ihren Einfluß in der Abnahme begriffen sehen, suchten sie sich eines wichtigen Punktes zu bemächtigen und denselben zum Sitz der revolutionären Regierung zu machen. Nachdem ihnen dies mit Puerto Principe mißlungen war, zogen sie ihre Streitkräfte in den Umgebungen von Las Tunas, einer kleinen Stadt des östlichen Departements mit etwa 1800 Seelen, zusammen. Nach einem mehrstündigen Kampfe zurückgeworfen, mußten sie mit Zurücklassung mehrerer hundert Verwundeter die Flucht ergreifen. Man verspricht sich große Wirkung von dem Eindruck dieser letzten Schlappe der Insurgenten. In Havanna selbst veranstaltete man patriotische Subskriptionen für die gemeinschaftliche Vertheidigung und die Bildung eines Reserve-Freiwilligenkorps.“

Madrid, 12. Okt. (Tel.) Die Zeitungen melden: Der Angriff auf Valencia steht nahe bevor. Die Regierungstruppen, deren Zahl sehr bedeutend ist, halten alle Zugänge der Stadt, auch das Bahnhofsgebäude, besetzt.

Italien.

Florenz, 9. Okt. General Lamarmora ist von seiner Reise ins Ausland zurückgekehrt und hat sich beeilt, die Gerüchte, daß ihm hier eine politische Rolle zugedacht sei, durch die Erklärung zu widerlegen, daß er nicht gesonnen sei, eine politische Mission zu übernehmen. — Differenzen zwischen dem Minister des Innern und dem Justizminister halten die versöhnlichen Maßnahmen noch hin, welche das Ministerium der Kammer gegenüber im Sinne führt. Doch ist für alle Fälle von der baldigen Auflösung derselben Abstand genommen.

Venedig, 12. Okt. (Tel.) Der Kronprinz von Preußen wird sich am Donnerstag über Ravenna nach Brindisi begeben. Gestern besuchte Se königl. Hoheit das Theater und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit langandauernden Akklamationen empfangen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Oktbr. In Dublin fand gestern wieder eine Volksversammlung statt, welche eine Petition an Hrn. Gladstone um Freilassung der irischen Gefangenen beschloß. Mehr als 40,000 Menschen hatten sich eingefunden, doch verlief alles in Ruhe und ohne Störung. — Bei Nottingham stießen in der nebeligen Nacht vom Sonnabend zu Sonntag zwei Eisenbahnzüge heftig aufeinander. 3 Männer, 2 Frauen und 2 Kinder sind getödtet, 8 Menschen bedenklich verwundet.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Okt. (Tel.) Die Unterstützung, welche England dem Emir von Kabul, Schir Ali, gewährt, hat den Emir der Bucharei veranlaßt, Rußland um Hilfe anzugehen. Er hat an Rußland den gebührenden Tribut bezahlt und an den Kaiser eine Gesandtschaft geschickt. Mit derselben trifft sein ältester Sohn ein, der in Rußland erzogen werden soll und dem er durch russischen Schutz den Thron sichern will.

ħ **Warschau**, 13. Okt. Die „Wiestj“ enthält in ihrer Nr. 265 einen auf offiziellen Daten gegründeten Bericht über den Fortschritt und die gegenwärtige Lage des russischen Eisenbahnbaues. Nach diesem Bericht sollen noch im Laufe dieses Herbstes folgende soeben im Bau vollendete Eisenbahnen in Betrieb gesetzt werden: die finnische (317 Werst), Moskau-Jaroslaw von der Ansiedelung Siergiew an (200 Werst), Kozlow-Tambow (74 Werst), Orel-Jelet (172 Werst), Griaza-Borisogleba (172 Werst), Kursk-Charkow (230 Werst), Charkow-Azow (530 Werst), Kiew-Balta mit den Zweigbahnen nach Woloczysk und Berdyczew ($622^1/_4$ Werst), Jelisawetgrod-Kremienczug (130 Werst), Tyraspol-Kiszeniew (65 Werst). Gegenwärtig im Bau begriffen sind folgende Eisenbahnen: die baltische (243 Werst), Rybin-Bologow (280 Werst), Iwanow-Kiniszer (86 Werst), die Nowotorger (32 Werst), die Skopiner (43 Werst), Moskau-Smolensk (397 W.), die Libauer (294 W.), Jambower-Saratow (343 W.), Borisogleba-Carycyan (390 W.), Gruszew-Woroncz (537 W.), Charkow-Kremienczug (247 W.), Poti-Tiflis (253 W.) In diesem Herbste werden also noch zehn neue Eisenbahnen in Betrieb gesetzt, die eine Gesammtlänge von 2565 Werst oder $366^3/_7$ Meilen haben; in Bau begriffen sind zwölf neue Eisenbahnen mit einer Gesammtlänge von 3145 W. oder $449^2/_7$ M. — Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist das für die Provinz Posen wie für das Königreich Polen gleich wichtige Eisenbahnprojekt Posen-Slupce-Kutno unlängst in Petersburg an kompetenter Stelle wieder Gegenstand eingehender Erwägungen und Erörterungen gewesen, die aber auch diesmal zu keinem definitiven Resultat geführt haben sollen. Das Projekt erfreut sich zwar der Unterstützung des um die Hebung des Wohlstandes des Königreichs Polen aufrichtig besorgten Statthalters Grafen Berg; es wird aber noch immer hartnäckig bekämpft von der einflußreichen ultrarussischen Partei, die jeder Schienenverbindung zwischen den russisch-polnischen Landestheilen und dem Westen grundsätzlich abhold ist und im Russifizirungsinteresse nur dahin strebt, diese Landestheile recht fest an Rußland zu ketten. So lange die ultrarussische Partei ihren Einfluß auf die inneren Angelegenheiten Rußlands behauptet, dürfte die Konzessionirung der Bahnstrecke Slupce-Kutno schwerlich zu hoffen sein. Neuerdings brachte die hiesige landwirthschaftliche Zeitung „Gazeta rólnicza“ einen Artikel, worin die großen Vortheile, die das Bahnprojekt Posen-Slupce-Kutno namentlich der Landwirthschaft im Königreich Polen bringen würde, sehr sachgemäß auseinandergesetzt und der Ausführung dieses Projekts dringend das Wort geredet wurde. Es ist bemerkenswerth, daß dieser Artikel vom hiesigen Regierungsorgan „Dziennik Warsz.“ seinem Wortlaute nach reproduzirt wurde.

— Die „Gaz. Tor.“ erfährt aus **Warschau**, daß daselbst demnächst eine jüdische Rabbinerschule, und außerdem in Polen noch 2 jüdische Gymnasien errichtet werden sollen, jedoch soll an beiden der Unterricht in russischer Sprache ertheilt werden.

Amerika.

Aus **Newyork** wird heute telegraphirt: Die in Ohio und Jawa gestern stattgehabten Gouverneurwahlen sind mit starken Majoritäten im republikanischen Sinne ausgefallen. Dies Resultat ist vornehmlich der lebhaften Betheiligung der schwarzen Bevölkerung an den Wahlen zuzuschreiben.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die polnische Landtagsfraktion hat sich am 11. d. konstituirt und zum Vorsitzenden Hrn. Dr. Libelt, zu seinem Stellvertreter das Herrenhausmitglied Hrn. v. Slaski gewählt. Wie der „Dz. Pozn.“ hört, wird die neue Kreisordnung den Hauptgegenstand der Berathungen der Fraktion in der diesjährigen Session bilden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Oktober.

— **Der Sitzung der Stadtverordneten** am 14. d. M. wohnten 21 Mitglieder bei; ihre Abwesenheit hatten vorher angezeigt die Herren Jeziorowski, C. Meyer, Mützel, Nitykowski; außerdem waren abwesend die Herren Andersch, R. Asch, Breslauer, Dahlke, Feckert, Garfey, Mamroth, J. Reimann, Schulz, Tschuschke, Wegener. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Stadträthe Herse, Dr. Samter, Stenzel; den Vorsitz führte Herr Pilet. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde sofort zur Tagesordnung geschritten.

Als neu zu wählende Mitglieder der Armen-Deputation werden vom Referenten der Wahlkommission, Herrn Janowicz, in Vorschlag gebracht die Herren: Dahlke, Lüpke, Pfitzner, Zupanski, M. Kuczynski, W. Busse, G. Mamroth, Fraas, Pade, und als Stellvertreter die Herren: B. Leitgeber, H. Mögelin, G. Schönecker, M. Sobeski, J. Affeltowicz, G. Weiß, R. Rabsilber, A. Hugger, Falbe, Galenzewski. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Ueber das von Hrn. Czarnikow in Berlin der hiesigen Stadt zu machende Geschenk berichtet als Referent der Finanzkommission Hr. Löwinsohn. Bekanntlich hat Hr. Czarnikow seiner Vaterstadt Posen als Geschenk eine Viktoria aus Zinkguß angeboten, und dies Anerbieten dahin erweitert, daß er der Stadt die Wahl gestellt hat zwischen einer Viktoria, zwei Panthern, die sich zur Aufstellung auf den Treppenwangen des Rathhauses eignen, oder einer Fontäne, welche am besten ihren Platz auf dem Sapiehaplatze erhalten würde. Der Magistrat hat sich für Annahme der Fontäne entschieden; die Finanzkommission stellt gleichfalls den Antrag, dieses Geschenk anzunehmen; jedoch den Magistrat zu ersuchen, einen Anschlag darüber anzufertigen, wieviel die Aufstellung dieser Fontäne und des dazu gehörigen Bassins, sowie die Rohrleitung, kosten würde. — Aus der Versammlung wird u. A. darauf hingewiesen, daß die Viktoria, welche nur eine Höhe von 4 Fuß 10 Zoll habe, wegen ihrer Kleinheit für keinen unserer großen öffentlichen Plätze, und speziell weder für den Wilhelms- noch Sapiehaplatz zur Aufstellung geeignet erscheine, daß ein Springbrunnen für den letzteren Platz entschieden besser passen würde; das Bassin desselben solle 18 Fuß Durchmesser erhalten, und dürften die Kosten für diese Anlage nach dem Anschlage 500—1000 Thlr. betragen. Die Versammlung beschließt, dem Magistrat ihre Willensmeinung zur vorläufigen Annahme des Geschenks unter Dankentbietung an den Geber auszusprechen. Da der letztere indeß die betr. Arbeit selbst erst im Laufe des Winters herstellen will, sollen inzwischen weitere Feststellungen hinsichts des für die Fontäne zu bestimmenden Platzes vorgenommen, sowie ein Anschlag mit genauer Berechnung der Kosten für Bassin, Leitungsarbeiten 2c. seitens des Stadtbauraths erfordert werden.

In Betreff der Rechnungslegung über den Hundesteuerfond referirt Hr. S. Jaffe, über den Hundsteuerfond Hr. Löwinsohn. Ueber die Staatsschuldentilgungs-Kassenrechnung pro 1866 referirt Hr. Janowicz und wird demgemäß die Decharge ertheilt.

Als Schiedsmann für das 10. Revier wird an Stelle des ververstorbenen Hrn. O. W. Fiedler Hr. Stefanski gewählt.

Vom Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt, welcher im Juni d. J. in Berlin gestiftet wurde und sich die Aufgabe stellt, „den Mittelpunkt für alle Bestrebungen zur Verbesserung der bereits vorhandenen Wasserwege und zur Anlage von Schifffahrtskanälen u. s. w. in Deutschland zu bilden und einen wirthschaftlichen Zusammenhang nicht nur der heimischen Wasserstraßen unter einander, sondern auch zwischen ihnen und denen der Nachbarstaaten herbeizuführen“, ist der Magistrat unter dem 6. Sept. d. J. ersucht worden, sich diesem Vereine anzuschließen, „da derselbe im Osten unseres Vaterlandes sich in Bezug auf unsere Stadt und Provinz die ganz bestimmte Aufgabe gestellt habe, für die Regulirung des Warthebettes, die Anlegung eines Brahehafens und die Verbesserung der bromberger Kanalanlagen zu wirken.“ Der Magistrat hat beschlossen, dem Vereine mit einem Beitrage von jährlich 10 Thlrn. beizutreten und die Versammlung schließt sich auf Antrag der Finanzkommission diesem Beschlusse an.

Die Mehrausgaben bei dem Armenfonds-Etat in Höhe von 220 Thalern werden von der Versammlung bewilligt.

Der Ankauf der von Hrn. Karol Forster in Berlin herausgegebenen Werke über polnische Geschichte für hiesige städtische Schulen ist von Hrn. Wegner beantragt worden. Da derselbe jedoch nicht anwesend ist, so wird die Sache vertagt.

Der Keller unter der Pfandleihanstalt, welcher bisher 11 Thlr. jährliche Pacht einbrachte, ist in dem Termine am 1. Okt. d. J. auf 3 Jahre für 59 Thlr. jährlich verpachtet worden.

In die **Kommission der Einschätzung für die klassifizirte Einkommensteuer** werden gewählt die Herren Knorr, Czapski, C. Meyer, Magnuszewicz, Sal. Briske, und als Ersatzmänner die Herren Garfey, C. Th. Meyer, Pfitzner.

Schließlich wird über einige **persönliche Angelegenheiten** berathen. Einem Lehrer der Realschule wird eine Unterstützung von 25 Thlrn. bewilligt, und ebenso werden drei Kanzelisten des Magistrats, welche je 20 Thlr. monatliches Gehalt beziehen, zusammen 45 Thlr. an Unterstützung ausgesetzt, und zwar nicht aus dem Ordinarium, wie die Finanzkommission beantragt hatte, sondern aus dem Extraordinarium. — Fünf Gegenstände der Tagesordnung blieben unerledigt und werden vertagt.

— **Während die Landbriefträger** bisher nur gewöhnliche Briefe zur Beförderung annehmen durften, können von den Landboten künftig (vom 15. d. Mts. ab) auch rekommandirte Briefe, Postanweisungen, Geldbriefe ꝛc. und Vorschußsendungen angenommen werden. Die Sendungen sollen vorerst den Werth von 25 Thlrn. nicht übersteigen; indeß ist eine Erhöhung des Werthes bis zu 50 Thlrn. in Aussicht genommen. Packetsendungen soll der Landbote zunächst nicht verpflichtet sein, anzunehmen; jedoch bleibt ihm die Annahme gestattet, sobald er sie in seiner Botentasche unterbringen kann. — Der Bote wird nicht nur Sendungen nach der nächsten Postanstalt zur Weiterbeförderung in Empfang nehmen, sondern auch solche zur Abgabe in seinem eigenen Landbezirke, von Dorf zu Dorf, tragen. Die Gebühren für die Besorgung der Sendungen sind sehr billig bemessen. Für die Landbewohner, denen es mehr oder weniger an einer genügenden Verbindung mit den Städten fehlt, wird diese Anordnung gewiß allgemein erwünscht sein.

— **In der hiesigen Synagogen-Gemeinde** scheiden sieben Repräsentanten und fünf Stellvertreter aus und sind an deren Stelle am 26. Oktober neue Repräsentanten und Stellvertreter zu wählen. Bisher hat sich für diese Wahlen, welche alle drei Jahre stattfinden, selten ein so lebhaftes Interesse kundgegeben, als diesmal, denn beide Parteien, die strenggläubige und die einer freien Entwickelung der Kultur- und Gemeindeverhältnisse geneigte, sind bemüht, ihre Kandidaten bei den bevorstehenden Wahlen durchzubringen. Zu diesem Zwecke haben bereits Versammlungen der Vertrauensmänner der strenggläubigen Partei am Dienstage und Mittwoch stattgefunden, während die andere Richtung eine Vorversammlung zum Sonnabende anberaumt hat.

— **Die Pensionszuschußkasse der Musikmeister des preuß. Heeres**, welche vor 10 Jahren gegründet wurde, besitzt gegenwärtig ein Vermögen von 40,000 Thlrn., welches zum Theil durch die Beiträge der Musikmeister (1 Thlr. jährl.), theils aus dem Reinertrage der in den Garnisonstädten zweimal jährlich zu diesem Zwecke stattfindenden Konzerte angewachsen ist. Aus diesem Fond erhalten die pensionirten Musikmeister nach 10jähriger Mitgliedschaft einen Pensionszuschuß von 100 Thlr., nach 20jähriger Mitgliedschaft einen Zuschuß von 200 Thlr. u. s. w Freitag, den 15. d. Mts., findet in Berlin eine Generalversammlung der Mitglieder dieser Kasse unter Vorsitz **Wieprechts** statt. Auf derselben sollten die bisherigen Statuten revidirt resp. verändert werden; so z. B. wird auch, wie verlautet, der Antrag eingebracht werden, daß den Wittwen der Musikmeister wenigstens ein Theil desjenigen Pensionszuschusses gewährt werden solle, welcher den Musikmeistern ausgezahlt worden wäre. Als Vertreter der 6 hiesigen Musikmeister begeben sich zu der Generalversammlung die Herren: Stolzmann, Wagner, Zikoff.

— **In Folge der Mundfäule und Klauenseuche,** welche auch in unserer nächster Nähe, z. B. auf der Wilda, unter dem Rindvieh nicht unbedeutend grassirt, sind gegenwärtig die Milch- und Butterpreise beträchtlich gestiegen, so daß z. B. für das Pfund Butter 11—12 Sgr. gezahlt werden.

—r. **Kreis Bomst,** 12. Okt. Seit ca. 5 Tagen ist ganz unerwartet ein Rückgang von 5 bis 7 Thlr. pro Zentner in den Hopfenpreisen eingetreten. Für Mittelwaare wird jetzt nur 27 bis 30 Thlr. und für Primawaare 38 bis 42 Thlr. bewilligt. Es sind auch bereits mehrere ausländische Hopfeneinkäufer wieder abgereist. Der Preisrückgang wird besonders denjenigen Händlern empfindlichen Verlust beibringen, die größere Mengen von Hopfen zurückbehalten haben, um auf höhere Preise zu spekuliren. Augenblicklich ruht das Geschäft fast vollständig, indem Produzenten wie Händler auf die wider alles Erwarten eingetretene Preisermäßigung nicht eingehen wollen, und andererseits die noch anwesenden ausländischen Kaufleute ebenfalls zum größten Theile eine abwartende Stellung einnehmen. — Es findet jetzt bei uns die Weinlese statt. Dieselbe liefert gegen das vorige Jahr im Allgemeinen nur ¼ Lese. Einerseits hat der Frost in der Nacht vom 3. zum 4. September sehr geschadet, und andererseits hat der starke Regen am 5. d. namentlich dem blauen **Weinedel** großen Nachtheil zugefügt.

Er. **Grätz,** 12. Okt. In der diesmonatlichen ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins, die nur sehr dürftig besucht war, nahm der am 1. Sept. von der Generalversammlung zum Turnwart und Vorsteher des Vereins gewählte Salarienkassen-Kontroleur, Hr. Heck, die auf ihn gefallene Wahl dankend an. Die wöchentlichen Turnübungen werden jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr ab im Schießhause abgehalten werden. In Betreff des aus dem Turnverein zu gründenden Feuerwehrvereins konnte in dieser Versammlung nichts vorgenommen werden, da der Vorstand das zu seiner eigenen Informirung nöthige Material noch nicht zusammen hat. — Der Lehrer Dalski, welcher den Schülern aller drei Konfessionsschulen den Turnunterricht ertheilt, hat in Folge der vor einiger Zeit stattgehabten Revision durch den Regierungs- und Schulrath, Hrn. Jaekel, von der k. Regierung für den guten Erfolg seines Unterrichtes eine Belobigung erhalten; eine kleine Gratifikation oder Dotation wäre freilich eine wirksamere Anerkennung gewesen. — Seit der vor drei Jahren erfolgten Uebersiedlung des Buchdruckers Schmädicke von hier nach Posen, entbehrte unsere Stadt einer Buchdruckerei. Jetzt hat Hr. Holzenbecher aus Lissa am hiesigen Orte eine Buch- und Steindruckerei errichtet.

X. **Kosten,** 12. Okt. Die diesjährige Kartoffelernte ist größtentheils beendet und ihr Resultat ist in Qualität sowohl wie in Quantität ein recht zufriedenstellendes. Der Durchschnittspreis ist nur 10 Sgr. pro Sack; auch die Getreidepreise sind in Folge des günstigen Saatenstandes gesunken. — Die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn hat unlängst zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums zwischen den Stationen Altboyen und Lissa bei dem Dorfe Leipe, Telegraph 412, eine Haltestation eingerichtet, wo Personen sowohl bei Personen- als auch bei gemischten Zügen aufgenommen resp. abgesetzt werden können. — Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen haben stattgefunden und zwar im Bezirk der 1. Kompagnie 58. Landwehrregiments am 5. Okt. in Szczepowice, am 6. in Czempin, am 7. in Chorin, am 8. in Lubin, am 9. in Kosten; im Bezirk der 2. Kompagnie am 11. Okt. in Schmiegel, heute in Altboyen, am 13. findet dieselbe noch statt in Kluczewo, am 14. in Wielichowo und am 15. in Kamieniec. Bei der Kontrollversammlung in Kosten fehlten diesmal sehr viele Wehrleute ohne jede Entschuldigung; nach der Versammlung fand auf dem Markte eine Schlägerei statt, welche nicht ohne blutige Köpfe endete. Durch das Einschreiten der Polizei (Gensdarm U.) wurden die Tumultanten bald beruhigt. Von Offizieren waren bei der Kontrollversammlung anwesend der Oberstlieutenant v. Wittgenstein als Bezirkskommandeur und der Kreisrichter Willmann aus Kosten als Landwehr-Premierlieutenant, welcher jetzt durch Kabinetsordre zum Kompagnieführer ernannt worden ist. — Kaum ist das Lehrerpersonal der hiesigen kath. Stadtschule seit einem Vierteljahre erst wieder vollständig geworden, so hat diese Schule schon wieder eine Störung erfahren. Der 2. Lehrer Maslowski nimmt vom 1. Okt. bis 1. April 1870 in Berlin am Zentralturnkursus Theil, um nachher den Turnunterricht an der hiesigen höheren Knabenlehranstalt übernehmen zu können. — Die Maul- und Klauenseuche ist im hiesigen Kreise dem Erlöschen nahe, doch ist die Tollwuth wieder von Neuem ausgebrochen; am vergangenen Sonnabend mußte in Naclaw auf dem Gute des Besitzers G. ein von dieser Krankheit befallenes Schwein getödtet werden. — Heute Morgen war der Erzbischof Graf Ledochowski aus Posen hier anwesend und zelebrirte in der Klosterkapelle bei den barmherzigen Schwestern eine Messe. Darauf fuhr der Kirchenfürst in Begleitung von noch 3 Geistlichen aus Posen von hier nach Prochy und Obra. Des Abends treffen die Geistlichen wieder hier ein und fahren mit dem Nachtzuge nach Posen zurück.

Kreis Meseritz, 12 Okt. Der im Jahre 1820 in Meseritz verstorbene Mäkler Leßmann David hat in einem Nachtrage zu seinem im J. 1815 errichteten Testamente für hilfsbedürftige, in den Feldzügen von 1813 bis 1815 erblindete Krieger ein Legat von jährlich 200 Thlr. aus der Masse, so lange solche dauern wird, ausgesetzt und haben auch in diesem Jahre 50 erblindete Invaliden mit einem Betrage von je 4 Thlr. berücksichtigt werden können. Das Kriegsministerium hat der wahrhaft patriotischen Gesinnung des Testators aufs Neue öffentlich Erwähnung gethan. — Das dem Gutsbesitzer Lieutenant Rothe gehörige, im hiesigen Kreise belegene Gut Kupferhammer, von 1100 M. Areal, ist gestern durch Kauf in Besitz des Posthalters **Beyer** in Kurnik übergegangen. Die Kaufsumme beträgt 40,000 Thlr.

Neustadt b. P., 12. Okt. Vorgestern Nachts 12 Uhr brannte die mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune eines Wirths in Orzeszkowo, 2 Meilen von hier, nebst den beiden gefüllten Scheunen des dortigen Gastwirths Hübscher ab. Wie ich höre, ist der böswillige Brandstifter, ein Hütejunge, der aus Rache für eine erhaltene Züchtigung das Feuer angelegt haben soll, ermittelt und bereits der Behörde überliefert.

? **Kreis Pleschen,** 12. Okt. In voriger Woche wurde in G. ein schon mehrfach bestraftes Subjekt verhaftet, welches daselbst gestohlen. Dieses Individuum führte eine Flinte bei sich und drohte, den dortigen Gastwirth damit erschießen zu wollen. — Der Schmied B. ging die Chausseestrecke von S. nach G. entlang. Plötzlich bemerkt er einen Menschen neben sich, der eine Zeitlang schweigend neben ihm hergeht, dann plötzlich unvermuthet vor ihn hintritt, und ihm ein donnerndes „Halt" zuruft. Ein Hieb mit seinem derben Stocke ist die Antwort und die günstige Gelegenheit wahrnehmend, macht er sich eilig auf die Strümpfe. Er hört noch, wie sein Verfolger einen Pfiff ertönen läßt, und wie auf dieses Zeichen sich aus dem nahen Walde die Zahl seiner Verfolger vermehrt. Der gewonnene Vorsprung bringt ihn aber bald in Sicherheit. — In voriger Woche wurden dem Wirthe G. in Górzno-Hld. 13 Gänse aus dem Stalle gestohlen. Sein Nachbar hat auf dem Felde Kartoffeln in den Säcken stehen. Diese schütteten die Diebe aus und benutzten die Säcke zum Transport der Gänse.

—r. **Wollstein,** 12. Okt. Heute Vormittags gegen 11 Uhr langte der Hr. Erzbischof, Graf Ledochowski in Begleitung der Prälaten Brzezinski und Grandke, so wie des Offizial Dr. Janiszewski, von Posen hier an und setzte nach kurzem Aufenthalte, nachdem er vor dem hiesigen kathol. Waisenhause, dessen Vorderfront festlich geschmückt war, von den hiesigen drei kathol. Geistlichen, so wie von den in der Anstalt wirkenden barmherzigen Schwestern, begrüßt worden war, die Reise nach dem nahen Obra fort. Der Reisezweck ist, wie verlautet, die Besichtigung der Räumlichkeiten des ehemaligen Cistercienser-Mönchsklosters daselbst, das nunmehr zur Aufnahme von emeritirten kathol. Geistlichen eingerichtet werden soll. Am Nachmittag gegen 3 Uhr kam der Erzbischof mit seiner Begleitung hier durch und begab sich zum Grafen Plater auf Prochy bei Rakwitz, woselbst das Diner eingenommen wurde.

△ **Bromberg,** 11. Okt. Heute reiste die Kunstreitergesellschaft des Hrn. Ciniselli nach Petersburg hier durch. Bekanntlich vereinigt sich die Gesellschaft dort mit Hrn. Henné. — Der kgl. Musikdirektor **Göbel** hat die Direktion seiner gegründeten Akademie, eines Augenübels halber, niedergelegt. Zum einstweiligen Dirigenten ist Hr. W. Grahn gewählt. — Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß nächst der Ober-Postdirektion wir zuvörderst die Forstabtheilung der kgl. Regierung von hier verlieren werden, da die obere Forstbehörde ihren Sitz ebenfalls in Posen erhalten soll — Ein Verein zur Förderung der polnischen Sprache hat sich hierorts konstituirt. Vorsteher des Vereins ist der Kaufmann Hr. Wisniewski. — Der Buchdruckereibesitzer Mill giebt von Mitte d. M. einen Tagesanzeiger heraus, der auch die Theater- und Konzertzettel täglich enthält.

— e — **Bromberg,** 12. Okt. Die Winter-Theater-Vorstellungen sollen am 17. d. Mts. im Stadttheater, welches vielfache Renovationen erfahren hat, beginnen. Das Theaterpersonal wird aus 16 Herren und 14 Damen bestehen. Die Liste zeigt uns, daß der Unternehmer, Hoflieferant Hegewald wieder bemüht gewesen ist, eine tüchtige Gesellschaft zusammenzusetzen. — Wie verlautet, beabsichtigen unsere städtischen Behörden mit der Reorganisation des Feuerlöschwesens vorzugehen. An Stelle des Massenaufgebots wird wohl die Organisation einer, wenn auch zunächst nur kleinen Feuerwehr ins Auge gefaßt werden und zur Einreichung dieses Zieles, auf die Arbeiterkräfte der im vergangenen Jahre auf städtische Kosten ins Leben gerufenen Straßen-Reinigungs-Anstalt, welche sich einer wachsenden Betheiligung Seitens der Einwohnerschaft zu erfreuen hat, zurückgegangen werden. Sowohl um ohne Belastung der städtischen Finanzen die zu der beabsichtigten Reorganisation des Feuerlöschwesens erforderlichen Mittel zu beschaffen, als um einer schädlichen Ueberfüllung der Brandstätten vorzubeugen, haben die städtischen Behörden gestattet, daß die Feuerlöschdienstpflicht von den Einzelnen durch Zahlung eines jährlichen Geldbetrages abgelöst werden kann. Die Ablösungsquote hat früher 2 Thlr. 15 Sgr. betragen, ist indeß pro 1869 zur Herbeiführung einer größeren Betheiligung auf 1 Thlr. 15 Sgr. normirt worden. Hoffentlich werden auch die Feuer-Versicherungsgesellschaften die Bestrebungen der Stadt auf Verbesserung des Feuerlöschwesens, durch Bewilligung von Geldbeiträgen unterstützen. Sie sind hierbei in einem sehr hohen Grade interessirt, indem die Versicherungssummen aus der hiesigen Stadt am 31. Dezember pr. für Immobilien inkl. ca. 2,745,000 Thlr., für die Provinzial-Feuer-Sozietät ca. 5,142,000 Thlr. und für Mobilien ca. 5,852,000 Thlr. betragen haben. — Der in der vergangenen Woche abgehaltene Jahrmarkt war wieder wenig besucht Die vielen offenen Geschäfte am Orte lassen die Jahrmärkte überhaupt entbehrlich erscheinen. Nur die **Viehmärkte** sind ein dringendes Bedürfniß.

Vereine und Vorträge.

☺ **Die Generalversammlung des Handwerkervereins,** welche am 4. d. M. nicht zu Stande gekommen war, weil sich nicht die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte, wurde am 11. d. M. abgehalten. Nachdem Hr. **Ziegler** zum Vorsitzenden der Versammlung durch Akklamation gewählt worden war, theilte Hr. **Gräter** den Jahresbericht mit. In der Generalversammlung am 19. Okt. 1868 wurde nach Verlesung des Jahresberichts und Ertheilung der Decharge zur Vorstandswahl geschritten, und zum Vorsitzenden Hr. Oelschläger, zu Vorstandsmitgliedern die Herren Dr. Brieger, Gräter, Czarnikow, Berwin, Kupke, Steinke, Leptien und Ziegler, zu Stellvertretern die Herren Gulitz, Werner, Kantorowicz, Biagini, zu Repräsentanten die Herren Hahn, Lehmann, Fliegner, Jänsch, Neubert. Brose, Moser, Sonntag, Kallmann, Scheuermann, Apolant gewählt. Da aber die Herren Oelschläger, Lehmann und Steinke die auf sie gefallene Wahl abgelehnt hatten, so wurde zum 2. Nov. 1868 eine neue Generalversammlung berufen, in der Hr. Kupke zum Vorsitzenden und Hr. Braun an Stelle des Hrn. Lehmann zum Repräsentanten gewählt wurde, während Hr. Kantorowicz an Stelle des Hrn Steinke in den Vorstand einrückte; ebenso trat an Stelle des Hrn. Berwin, welcher aus dem Vorstande schied, Herr Werner. Da Herr Kupke im März d. J. den Vorsitz niederlegte, so wurde in der Generalversammlung am 26. April d. J. Herr Ziegler zum Vorsitzenden gewählt. Seitdem bestand der Vorstand aus den Herren Ziegler (Vorsitzenden), Werner (stellvertretendem Vorsitzenden), Gräter (Rendant), Czarnikow (Bibliothekar), Biagini, Dr. Brieger, Leptin, Kantorowicz. Das Repräsentanten-Kollegium wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. April d. J aufgelöst. — Es fanden zwei Tanzkränzchen, am 30. Januar und am 1. März d. J., ein Sommerfest am 12. Juni statt; eine Humboldtfeier wurde am 13. Septbr. veranstaltet. Die Kirchenbau-Angelegenheit wurde in den Versammlungen am 30. Novbr. 1868 und am 15. Febr. d. J. verhandelt und auf Grund der in der ersten dieser Versammlungen gefaßten Beschlüsse eine Vorstellung der hiesigen Bauhandwerker an das Ober-Präsidium gerichtet, deren Resultat in der zweiten Versammlung mitgetheilt wurde. — Im Laufe des Vereinsjahres wurden 24 Vorträge gehalten und zwar von Hrn. Dr. **Wentzel**: über London, englische Zustände, Englands Kolonien, Pariser Leben, Preußens allmälige Vergrößerung und die Bedeutung der Schweiz für Europa; von Hrn. **Oehlschläger**: über das bayerische Bier, Eisen und Stahl, Westpreußens Vergangenheit und über A. v. Humboldt; von Hrn. Dr. **Brieger**: über das Riesengebirge, Schleiermachers Leben, über die Erfindung der Buchdruckerkunst; von Hrn. Rechtsanw. **Treplin**: über Majorennität und ihre Folgen, Friedr. Wilhelm I., den großen Kurfürsten und König Wilhelm I; von Hrn. Dr. **Wangerin**: über Licht und Wärme und über Kometen; von Hrn. Direktor Dr. **Brennecke**: über Konstantinopel, Wärme u. Bewegung; von Hrn. Rektor **Blümel**: über Petersburg; von Hrn. **Kupke**: über Hexenglauben u. Naturforschung; von Hrn Dr. **Wurm**: über Augenkrankheiten; von Hrn. **Lehmann**: über die Simultanschule. Am Schlusse des Vereinsjahres 1867—68 zählte der Verein 211 Mitglieder, gegenwärtig 201. — Die Einnahme betrug 266 Thlr., davon Bestand pro 1867/68: 40 Thlr., laufende Beiträge pro 1868/69: 217½ Thlr., Extraordinarien: 8½ Thlr.; die Ausgabe: 252 Thlr., davon für Vorträge 72 Thlr., Bibliothek 46 Thlr., an den Boten 50 Thlr., Drucksachen 22 Thlr., Beleuchtung 14 Thlr., Extraordinarien 48 Thlr.; Bestand demnach 14 Thlr. — Nach Vorlesung dieses Jahresberichtes wurde auf Antrag des Referenten der Revisionskommission Decharge ertheilt. Der Etat für das nächste Vereinsjahr wurde folgendermaßen festgestellt: Vorträge 60 Thlr., Gehalt des Boten 50 Thlr., Drucksachen 20 Thlr., Beleuchtung 15 Thlr., Extraordinarien 25 Thlr., Bibliothek 40 Thlr. Ein Antrag, für die Vorträge 75 Thlr. auszusetzen, blieb in der Minorität; ebenso ein anderer Antrag, den Etat für Extraordinarien zu Ungunsten der Bibliothek auf 35 Thlr. zu erhöhen. — — Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Hr. **Ziegler** wurde zum Vorsitzenden, die Herren Dr. **Brieger**, **Gräter**, **Biagini**, **Werner**, **Brose**, **Lischke**, **Busse**, **Apolant** zu Vorstandsmitgliedern, die Herren **Czarnikow**, M. **Kantorowicz**, **Kneifel**, **Fliegner** zu deren Stellvertretern gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin. Von dem I. Kriminalsenat des Obertribunals wurde am 11. d. M. folgende interessante Entscheidung bez. des rechtlichen Charakters gerichtlicher Zahlungsbefehle abgegeben. Der Privatsekretär G. zu **Posen** hatte am 4 Nov. 1866 einen über 10 Thlr. lautenden Wechsel ausgestellt, welcher durch das Indossement eines zweiten, R., in den Besitz eines Handelsmannes gelangte. Letzterer strengte, da zur Verfallzeit der Wechsel nicht ausgelöst wurde, die Wechselklage sowohl gegen G. als R. an; G. veranlaßte jedoch den mit der Insinuation betrauten Boten das für R. bestimmte Mandat, Inhalts dessen er aufgefordert wurde, innerhalb dreier Tage bei Vermeidung der Exekution Zahlung zu leisten, ihm zur persönlichen Beförderung an R. zu übergeben. Dies geschah, und der Bote empfing auch einen mit dem Namen des R. unterzeichneten Empfangschein, welcher sich indessen später als gefälscht ergab. Da R. durch diese Seitens des G. stattgefundene Beiseiteschaffung des Mandates keine Kenntniß von der gegen ihn schwebenden Klage erhalten, hatte er auch die Erhebung eines Widerspruches verabsäumt, und war demzufolge um die Höhe des Wechselbetrages abgepfändet worden. Deshalb wegen **Urkundenunterdrückung** zum Nachtheile eines Andern angeklagt und aus §. 243 sub 8. Strafges. vom ersten Richter verurtheilt, wurde G. in appellatorio freigesprochen, da nicht zu folgern sei, daß ein gerichtliches Zahlungsmandat im Sinne des § 247 Strafges. eine Urkunde sei, d. h. keine Schrift, welche zum Beweise von Verträgen, Verfügungen, Verpflichtungen, oder überhaupt von Rechten oder Rechtsverhältnissen gelte. Auf die gegen diese Entscheidung eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde der Oberstaatsanwaltschaft erkannte das **Obertribunal** auf **Vernichtung** des freisprechenden Erkenntnisses und Zurückweisung der Sache in die zweite Instanz, da ein in Wechselprozessen erlassenes Mandat sich schon aus dem Grunde als eine Urkunde qualifizire, weil dasselbe den Verklagten verpflichtet, entweder Zahlung zu leisten oder Widerspruch zu erheben.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Berlin**. Im Friedensvertrage zwischen Preußen und Sachsen war die Herstellung einer Eisenbahn zwischen Pegau und Leipzig in Aussicht genommen worden. In den industriellen und kommerziellen Kreisen, welche an der Ausführung des Planes wesentlich betheiligt sind, erregt es Mißstimmung, daß die Sache noch nicht weiter vorgerückt ist, und es wird namentlich beklagt, daß, wie man hört, von Seiten der sächsischen Regierung erschwerende Bedingungen gestellt worden sind, welche der Ausführung bisher Hindernisse in den Weg legten. — Bei Gelegenheit des Planes, die braunschweigischen Eisenbahnen zu verkaufen, stellt sich eine verschiedene Auffassung der in Betracht kommenden Bestimmungen in den Verträgen, welche zwischen den Regierungen von Preußen und Braunschweig in Betreff des Baues dieser Bahnen abgeschlossen werden, heraus. Von Seiten Braunschweigs legt man die Verträge dahin aus, daß von Preußen nur in Bezug auf die kurzen Strecken der braunschweigischen Bahnen, welche auf preußischen Territorien liegen, die Genehmigung zum Verkaufe einzuholen sei. Die preußische Regierung ist jedoch der Ansicht, daß sie die Genehmigung für die ganzen Eisenbahnlinien zu ertheilen habe, wofür auch der klare Wortlaut des Vertrages spricht. Es liegt also auf der Hand, daß man hier an diesem vertragsmäßigen Rechte festhalten wird. — Die Angelegenheit wegen Herstellung einer besseren und schnelleren Beförderung der englisch-indischen Post nimmt einen erfreulichen Fortgang und es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß das erzielende Resultat den Erwartungen der Postverwaltungen des Norddeutschen Bundes und Englands entsprechen wird. — Es ist an sämmtliche landwirthschaftliche Vereine und an Private von Seiten des Präsidiums des Landes-Oekonomie-Kollegiums die Aufforderung gerichtet worden, Ernte-Tabellen über den Ausfall der diesjährigen Ernte bis zum 1. November einzureichen. Bereits ist eine Anzahl solcher Tabellen eingegangen. Die Zusammenstellung dieser Tabellen wird sobald als möglich erfolgen, und ist die Veröffentlichung ges gewonnenen Resultats noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten. Die Zusammenstellungsarbeit wird eine sehr umfangreiche werden, da man auf den Eingang von ca. 1500 Tabellen rechnen darf.

** **Deutscher Kapwollen-Import.** Im verflossenen Jahre haben nach dem Jahresberichte des norddeutschen Konsulats in der Kapstadt auch die deutschen Häfen angefangen, Wolle von dort zu importiren, worin vorzüglich Bremen vorangegangen ist, welches direkte Ladungen von der Kolonie erhalten hat. Da auch von Honolulu eine Ladung nach Bremen gegangen ist, so wäre nach dem Konsulatsberichte zu erwarten, daß sich das Geschäft in diesem Artikel allmälig eben so heben wird, wie es in früheren Jahrzehnten der Handel in Baumwolle gethan hat, und es läßt sich daran die Hoffnung knüpfen, daß der Fabrikation Deutschlands eine neue höchst wichtige Branche zufallen würde. Schon jetzt finden deutsche Wollmanufakturen ihren Weg über England nach fast allen Kolonien und es wird nicht schwer halten, durch direkte Abladungen den englischen Erzeugnissen starke Konkurrenz zu machen. Die von vereinzelten Kreisen der zollvereinsländischen Wollproduzenten versuchte Agitation für Ausstellung eines Einfuhrzolles ausländischer Wollen würde allerdings, wenn sie wider Erwarten Aussicht auf Erfolg hätte, einem solchen glücklichen gegenseitigen Güteraustausche, bei welchem der Zollverein das Rohprodukt bezieht und fertige Manufakte zurückgiebt, Eintrag thun. Nach der Bremer Statistik hat Bremen im vergangenen Jahre 639,972 Pfund Schafwolle von der Kapkolonie importirt, der ganze Export Bremens dorthin belief sich nur auf 7 Mille Zigarren. (Nat.-Z.)

London. Die londoner und Provinzialausschüsse von Policeinhabern der Lebensversicherungsgesellschaft **Albert** haben auf einer gemeinschaftlichen Versammlung unter dem Vorsitze von Lord John Hay beschlossen, einen Zweigausschuß zu wählen, welcher mit der Lebensversicherungsgesellschaft Alliance Behufs Fortführung des Versicherungsgeschäftes des Albert in Unterhandlung treten und baldmöglichst über das Ergebniß Bericht abstatten soll. Als Mitglieder des Zweigausschusses wurden Lord William Hay und die Herren Webster und Bird erwählt.

Vermischtes.

* **Wie groß ist der König?** Die „B. u. H. Z." schreibt: Es wird häufig über die Größe, d. h. das Militärmaß der Mitglieder des kgl. Hauses gestritten. Wir geben dasselbe nach einer uns vorliegenden, jedenfalls aus amtlicher Quelle geschöpften Notiz nachstehend hiermit an: Se. Maj. der König hat 5' 10" 3''' (Strich); der Kronprinz 5' 11"; der Prinz Karl 5' 9"; Prinz Friedrich Karl 5' 7" 1'''; Prinz Albrecht 5' 11"; Prinz Albrecht Sohn 6' 4". — Graf Bismark mißt 5' 11". — Der gegenwärtige Flügelmann des 1. Garderegiments zu Fuß (Potsdam) mißt 6' 5".

* **Kulm,** 12. Okt. Am 11. und 12. Okt. feierte im Kreise seiner Kollegen und jetzigen wie früheren Schüler und Freunde der Gymnasial-Direktor Hr. Dr. **Lozynski** hierselbst sein 25jähriges Amtsjubiläum, der unstreitig an der Bildung der Jugend Westpreußens beider Konfessionen seit Jahren hervorragenden Antheil genommen. Durch seine Bemühungen wurde das hiesige Gymnasialgebäude erbaut, das unserem Orte zur Zierde gereicht. Der Hr. Jubilar hat seit Gründung des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler dahin zu wirken gesucht, daß es vielen Söhnen armer Familien ermöglicht wurde, ihre Studien mit Erfolg fortzusetzen, und das Kulmer Gymnasium hat unter seiner Leitung einen ansehnlichen Ruf erhalten. Die Zahl der Schüler ist jetzt auf 540 gestiegen, die sich auf 13 Klassen vertheilen. Hr. Dr. Lozynski wurde am 23. April 1808 zu Kulm geboren. Als Knabe besuchte er die Stadtschule und begab sich in seinem 14. Lebensjahre nach Braunsberg, woselbst er nach Sekunda aufgenommen wurde und als 1[illegible]jähriger Jüngling das Zeugniß der Reife erhielt. Alsdann studirte er zwei Jahre Philologie in Königsberg. Nach Beendigung dieser Studien ging er nach Bonn, woselbst er im Jahre 1831 den Doktortitel erhielt und auch das Examen als Gymnasiallehrer ablegte. Nachdem Hr. Dr. Lozynski 5 Jahre hindurch am Marien-Gymnasium zu **Posen** wirkte, übernahm er im Jahre 1837 die erste Gymnasiallehrerstelle in seiner

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vaterstadt Kulm, wo ihm auch 1844 die Direktorstelle zu Theil wurde. Se. Maj. der König belohnte seine Verdienste dadurch, daß er ihm 1861 den rothen Adlerorden verlieh. (Br. Z.)

* **Zum Mord von Pantin.** Gestern wurde Traupmann zum ersten Male aus Mazas nach dem Kabinet des Untersuchungsrichters gebracht, um verhört zu werden. Man hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Traupmann war zwar nicht festgebunden, aber der Direktor der Sicherheitspolizei, Claude, und drei andere Agenten befanden sich im Fiaker, in welchem man ihn nach dem Justizpalaste führte. Das Publikum selbst bemerkte nichts davon, da man Alles sehr geheim gehalten. Der Untersuchungsrichter legte Traupmann alle Gegenstände vor, die man in Pantin und im Elsaß aufgefunden. Traupmann war in Folge des Verhörs, welches drei Stunden dauerte, sehr niedergeschlagen. Sein Aussehen ist noch bösartiger wie früher, da er, seit er sich in Mazas befindet, nicht rasirt wurde und sein Bart ziemlich stark geworden ist. Bei seiner Fahrt von Mazas nach dem Justizpalast sprach er fast gar nichts. Was seine Aussagen betrifft, so bleibt er dabei, daß Kink, Vater und Sohn, die Mordthaten begangen haben und er nur ihr Mitschuldiger war. Bezeichnend ist es noch, daß Traupmann, als er sich im Juli in Tourcoing, wo gerade Jahrmarkt war, befand, er sich als Liebhaber an dem Wettringen in einem Zirkus betheiligte und sich, wie die Berichte sagen, vor Allen auszeichnete.

Nachtrag.

Wien, 13. Okt. Eine auf die Reise des Kaisers nach dem Orient bezügliche Zirkulardepesche des Grafen Beust existirt troß aller Meldungen der Provinzialblätter nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. **Wasner** in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 140. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der am 12. Okt. fortgesetzten Ziehung sind folgende Nr. gezogen:
108 23 49 92 242 65 (500) 71 79 (200) 310 34 422 30 31 41 93 577 606 (100) 16 24 46 708 (100) 28 78 84 89 98 824 (200) 28 35 912 97. **1**006 (200) 51 52 83 283 (100) 96 351 (100) 57 71 437 (500) 579 695 702 27 79 (100) 86 800 8 17 39 75 (500) 99 (500) 916 80. **2**036 (100) 39 110 (200) 246 73 351 409 52 69 551 (200) 67 618 34 70 89 736 822 947. **3**018 142 206 8 44 54 59 405 47 52 502 47 (200) 669 722 27 40 45 51 84 827 33 48 76 956 82. **4**026 39 72 115 21 79 210 454 83 568 612 40 711 (500) 95 810 992. **5**053 118 35 98 200 (100) 32 386 (1000) 402 84 (100) 86 530 81 (100) 87 639 52 704 19 29 33 92 96 810 (200) 79 81 96 963. **6**212 48 54 75 (100) 323 (200) 461 521 36 (100) 55 (2000) 622 740 (1000) 69 72 840 47 969. **7**019 39 127 50 213 44 52 65 85 (500) 390 463 84 519 40 67 96 603 5 64 767 78 808 11 (100) 16 51 956 67. **8**041 105 27 87 237 93 328 433 81 (100) 546 55 64 613 57 67 (100) 68 (100) 786 814 47 73 913 27 91. **9**074 112 79 89 96 240 90 (500) 330 32 69 95 (100) 426 55 634 744 874 904 28 40.

10,020 39 41 87 125 48 (100) 52 292 312 453 83 96 581 647 706 52 858 74 (200). **11**,005 47 60 64 (100) 73 96 121 235 310 35 93 441 519 (500) 53 65 674 96 (500) 701 10 40 87 867 911 33 34. **12**,051 (1000) 134 79 90 236 60 310 419 63 526 87 692 98 721 96 810 904 5 21 (200) 33 39 42 81 99. **13**,033 (100) 73 74 94 197 (100) 315 43 408 (100) 93 616 63 709 64 872 74 944. **14**,012 25 72 99 (200) 148 53 369 85 (1000) 448 (500) 519 66 72 93 612 35 80 (100) 83 734 843 916 60 82. **15**,003 61 196 226 72 79 81 (100) 386 (200) 440 513 618 80 733 815 30 77 96 909. **16**,003 45 78 111 93 201 72 408 56 525 35 689 99 867 95 976 966. **17**,013 59 180 229 49 64 94 345 66 98 404 42 574 628 (100) 53 94 834 83 902 42 (100) 92. **18**,107 29 221 44 50 95 99 311 29 65 75 88 (100) 427 34 53 (500) 74 (200) 89 93 876 917. **19**,066 (1000) 96 218 52 385 416 (200) 37 79 503 628 37 740 800 (100) 908 28 57.

20,078 162 208 346 453 504 (500) 13 38 624 26 58 729 (200) 33 (200) 826 84 995. **21**.140 50 354 510 606 753 61 79 829 51 64 933 41 59. **22**,042 59 (200) 83 (200) 97 112 (1000) 26 70 (200) 83 411 17 55 (200) 68 (500) 510 76 639 53 58 (200) 71 760 79 (100) 84 95 827 28 43 (2000) 70 91 976 78 93. **23**,052 (100) 81 89 184 266 80 84 370 91 (1000) 499 546 692 719 (200) 97 98 809 32 58 80 909 62 (100). **24**,048 100 5 26 53 58 363 78 548 (1000) 61 72 669 733 53 95 96 852 912 85 90. **25**,062 263 331 46 98 425 63 90 (200) 535 44 603 22 (100) 726 53 848 (100) 68 89 991. **26**,027 35 49 93 124 30 (200) 243 47 78 95 312 20 62 68 85 90 (500) 97 406 49 (500) 61 572 (200) 88 609 723 25 32 54 818 61 99 905 44 63. **27**,056 146 (500) 91 275 79 313 48 62 718 87 (1000) 877 984 (100) 93. **28**,005 (1000) 23 27 112 35 71 93 210 61 91 567 620 (100) 77 740 836 (100) 994. **29**,000 6 10 76 131 53 81 (100) 404 (200) 9 12 23 540 54 607 91 717 33 840 82 935 (200).

30,140. 209 (100) 12 59 347 421 26 57 (100) 81 544 (1000) 63 74 601 33 (100) 722 32 49 74 96 812 (100) 94 980. **31**,068 185 94 97 (200) 212 15 (100) 54 58 60 78 83 93 310 55 62 65 544 99 667 700 (500) 38 886 997. **32**,058 113 60 213 (500) 50 78 93 (500) 335 480 85 543 624 (200) 701 28 29 85 812 36 962 67. **33**,195 248 50 316 401 6 45 503 58 812 93 905 18 34. **34**,040 49 136 38 (200) 58 225 313 14 81 90 93 479 81 86 93 (200) 507 629 42 (100) 52 705 24 47 848 96 918 28 74. **35**,163 92 280 301 37 75 (200) 441 85 504 73 84 91 609 (100) 710 87 99 922 67 71 77 (100). **36**,014 22 58 71 84 107 30 (500) 54 82 408 (200) 73 (100) 558 671 747 802 48 (100) 57 63 (100) 80 (200) 99 960 92. **37**,061 123 38 74 203 5 20 (100) 42 361 432 58 544 666. 746 69 805 23 (200) 45 85 911 (200) 83 87. **38**,005 54 72 (500) 136 48 50 65 (100) 226 36 43 69 315 49 85 462 600 758 59 (100) 65 (100) 801 (100) 92. **39**,058 67 110 260 (100) 391 (500) 453 (100) 618 29 742 (100) 76 89 860 69 968 89 (100).

40,107 (200) 56 95 203 4 (1000) 54 65 (100) 342 (100) 413 51 72 80 528 619 723 43 87 832 925 51 53 67. **41**,051 122 45 (500) 214 74 95 340 (100) 62 86 400 9 27 (100) 87 513 61 98 620 22 (500) 43 58 734 62 843 59 92 922 33 (100) 96. **42**,035 252 313 51 76 492 509 13 33 63 625 73 712 893 909 53 (100) 81 83. **43**,000 31 108 26 65 96 280 93 302 (100) 51 53 (200) 59 (100) 422 521 (100) 619 (100) 34 55 (100) 82 718 53 854 99. **44**,045 61 (100) 158 242 61 78 306 35 427 80 (100) 515 18 (100) 32 82 637 (1000) 700 62 (100) 807 (1000) 900 (100) 10 45 46. **45**,033 47 104 11 (100) 34 223 40 79 305 (100) 7 48 56 (500) 458 528 83 98 604 (1000) 37 58 61 96 (100) 742 73 808 11. **46**,067 113 41 218 33 381 479 672 85 922. **47**,002 26 78 92 112 (1000) 25 60 211 59 (500) 62 (200) 369 443 97 533 654 743 47 (1000) 91 862. **48**,006 (100) 45 104 5 12 49 238 93 312 41 57 (500) 67 412 29 33 46 59 (200) 67 (200) 577 658 (200) 931 44. **49**,052 59 97 116 43 55 80 250 57 323 66 76 429 90 500 660 61 703 64 79 81 91 (500) 916 38 52 54.

50,041 56 (100) 73 84 (500) 89 119 352 (200) 424 685 739 804 41 904 55 (1000). **51**,012 50 59 129 66 216 35 46 48 314 33 41 43 56 80 81 433 60 86 518 47 50 75 631 71 81 (100) 742 80 898 (1000) 904 (200) 18 98. **52**,016 64 74 125 55 275 374 93 409 63 535 (100) 61 707 66 81 87 94 885 (100) 991. **53**,017 89 170 98 222 (500) 90 96 316 60 408 59 78 521 756 856 67 956. **54**,013 28 (200) 118 58 76 (100) 238 70 316 21 87 466 533 636 54 55 90 793 99 800 2 55 99 935. **55**,004 71 210 37 45 347 88 432 71 501 18 79 726 88 (1000) 905. **56**,058 98 318 40 450 (100) 89 (200) 523 34 645 94. **57**,027 (100) 38 49 177 (100) 247 53 71 306 46 472 597 (1000) 673 (1000) 92 98 714 33 847 90 (200) 953 54. **58**,017 50 84 297 448 90 (1000) 512 701 23 (100) 32 70 808 57 65 81 900 45 65 71 (100) 95. **59**,010 48 195 (100) 314 25 62 75 452 506 616 (100) 706 11 38 70 925.

60,009 (100) 38 55 (2000) 95 (100) 134 60 (100) 251 62 335 49 95 400 26 512 16 61 74 725 (100) 56 89 928 33. **61**,000 (100) 18 82 87 (200) 117 18 (200) 23 78 283 417 23 (200) 30 515 74 81 683 (200) 702 20. **62**,010 44 107 78 236 (100) 73 95 303 98 (200) 489 551 605 22 88 714 25 830 47 85 900 1 16 18 50 80. **63**,015 40 55 73 (500) 205 47 85 87 327 41 419 42 61 593 654 87 707 67 98 909. **64** 070 89 199 202 (100) 13 31 44 396 421 23 54 81 (1000) 509 (100) 77 91 94 610 40 56 712 807 29 36 917 38 53 62 (100). **65**,017 (500) 52 62 223 (200) 48 301 4 412 519 51 55 61 620 50 831 (1000) 60. **66**,036 65 (200) 219 77 318 403 (1000) 38 91 584 601 46 67 801 40 42 67 901 29. **67** 066 161 (100) 332 (100) 63 476 84 551 (100) 87 88 624 702 81 818 42 94 (500) 926 87. **68**,016 47 (100) 75 96 (5000) 119 73 (100) 208 15 64 (5000) 71 302 15 (500) 19 23 71 92 429 530 40 61 63 (100) 96 673 77 91 710 805 67 77 903 12. **69**,026 74 179 262 64 67 (100) 430 32 (200) 40 93 579 610 700 (1000) 11 21 83 (500) 815 26 42 78 916 19 27 30 54.

70,086 93 113 44 86 202 24 28 86 315 31 404 6 97 (100) 568 90 646 82 (100) 711 23 80 823 40 (100) 55 907 11 87. **71**,016 37 116 58 372 481 (200) 93 (100) 510 90 604 82 87 700 11 27 843 (100) 96 900 (100) 4 46 71 86. **72**,140 77 214 65 (100) 326 67 71 96 (100) 562 87 613 (200) 15 26 44 802 27 90 920 24 32 55 62 94. **73**,033 (100) 54 (100) 57 77 222 41 (100) 74 (100) 87 95 98 369 82 434 536 (1000) 78 611 79 743 61 79 806 42 (100) 55 (500) 72 24 (100) 903 5 (100) 37. **74** 020 62 92 114 38 57 72 86 274 304 5 8 423 43 77 501 13 28 58 (100) 72 77 624 58 774 86 829 42 68 88 946 (100). **75**,003 84 92 (100) 105 77 83 277 (100) 79 329 35 66 92 409 12 24 51 68 522 28 633 (100) 40 61 64 90 716 (500) 25 96 98 (2000) 852 63 (1000 71 942 86. **76**,018 30 38 54 103 (100) 36 (1000) 280 302 45 (100) 82 475 509 (1000) 645 50 (200) 725 28 85 88 818 34 (100) 82 911 31 66. **77**,105 (200) 84 (100) 92 273 (100) 75 83 319 408 (200) 18 99 501 (100) 76 602 703 16 (200) 51 821 48 63 82 983 93. **78**,006 22 66 69 136 95 288 305 33 36 75 429 83 92 610 (200) 15 21 (1000) 60 61 91 (100) 745 (100) 57 833 904 55. **79**,016 78 84 119 33 91 221 34 329 417 27 (200) 43 53 514 44 51 644 59 (200) 727 74 806 21 (100) 32 83 88 970 (100).

80,006 49 163 (1000) 360 76 417 19 57 94 506 (200) 12 631 720 28 82 (100) 866 939 69 (200) 83. **81**,008 92 (1000) 115 (100) 39 245 60 306 434 619 65 739 805 91 946 55 69 79. **82**,034 44 90 104 5 502 50 95 608 907 8. **83**,015 (100) 46 104 324 64 418 (100) 79 560 636 59 735 60 (1000) 79 804 28 67 86 (500) 929. **84**,011 29 37 43 55 58 163 90 202 19 42 301 8 73 (1000) 93 526 56 69 620 722 85 86 92 882 967. **85**,028 64 (200) 229 37 81 301 18 69 430 38 57 524 55 (100) 73 695 (5000) 897 926 32 34. **86**,032 131 35 89 268 (200) 80 98 (500) 99 331 (500) 439 46 536 99 607 33 65 (100) 71 97 711 98 811 44 937 44 (100). **87**,083 108 50 (500) 89 242 (500) 314 94 (100) 519 33 654 62 771 77 818 53 902 20 31 68. **88**,055 (100) 79 (1000) 194 200 68 348 (200) 96 438 80 517 50 875 984. **89**,023 27 65 88 130 36 40 70 210 15 301 31 98 (200) 406 96 (100) 648 770 76 80 (100) 801 903 36.

90,036 128 90 250 311 51 86 443 50 555 66 93 95 614 42 63 (200) 95 719 (100) 92 98 860 84 956 (500) 66. **91**,066 (200) 109 17 44 68 201 7 56 303 10 52 81 540 47 688 (100) 97 708 972 (100). **92**,010 18 (200) 55 148 320 (100) 547 638 786 87 936 (100). **93**,000 17 58 113 38 95 349 69 79 85 90 453 575 (200) 88 635 39 (500) 707 (1000) 94 99 871 928 96. **94**,022 28 105 (100) 20 50 52 77 (100) 93 95 235 332 50 473 81 (100) 532 (200) 33 85 615 20 710 12 20 21 38 62 69 75 804 13 76 82 928.

Angekommene Fremde vom 14. Oktober.

BAZAR. Die Rittergutsbesitzer v. Zychlinski sen. und Frau und v. Zychlinski jun. auf Uzarzewo, Frau v. Chulewicz auf Mlodziejewice, v. Moszczenski auf Wiatrowo, v. Ruszczynski auf Labischin, Graf v. Szoldrski und Fam. auf Brodowo, Fürst v. Czartoryski, Kaplan Fürst v. Radziwill aus Warmbrunn, Fürst v. Mazolski aus Galizien, Gräfin Czapska auf Dolenno, Dr. Wisniewski und Fam. aus Miloslaw.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski auf Niechanowo, Bardt auf Pawlowice, Bardt auf Lubosz, Gwojdzinski mit Familie auf Plewisk, Gebr. Nouvel auf Wierzeja, Frau v. Sczaniecka mit Familie auf Boguszyn, Direktor Schuhband aus Berlin, Ingenieur Wieghorst aus Hamburg, Apotheker Winkler und Frau aus Breslau, die Kaufleute Seippel aus Hamburg, Eberhardt aus Frankfurt a. M., Kettner und Mahn aus Stettin, Hartmann aus Aachen, Taterka aus Breslau, Frau Hoffmann aus Nartowie, Mischke aus Leipzig, Veber aus Magdeburg, Röse aus Berlin, Hoelscher aus Harpe, Kettloy aus Münster, Stern aus Barmen, Wurmß aus Bielefeld, Manneheimer aus London, Alf aus Königsberg.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Frau v. Bogdanska aus Woyciechowo, Frau v. Okulicz aus Lubiatowko, Hardenak aus Lubowice, die Rittergutsbesitzer v. Polczynski auf Zakrzewo, v. Garczynski und Fam. auf Popkowo, v. Garczynski und Fam. auf Węgorzewo, Akademiker Boguslawski aus Berlin, Gymnasiallehrer Paczkowski aus Gnesen, Frau Podleska aus Węgorzewo, Frau Chmielinska aus Jaraczewo, Frau Drzenska, Frau Lewinska und Frau Prądzynska aus Nowydwor.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Blociszewski und Frau auf Chlonie, v. Treskow und Frau auf Bollochowo, Frau v. Began aus Paris, Jakobi mit Frau und Rud. Jakobi auf Trzcianka, v. Radonski und Frau, Jul. Jakobi auf Wittkowice, Rolin auf Gowarzewo, Landstallmeister v. Kotze aus Zirke, Lieutenant a. D. Elsner aus Obornik, Hüttendirektor Leder aus Zabrze, die Lieutenants v. Sanden aus Magdeburg, v. Zittwitz aus Gnesen, Brennereiverwalter Woydt aus Sliwno, die Kaufleute Ferrari, Lindenau, Grotjahn, Selig und Kersten aus Berlin, Kinne aus Altona, Pfeffer aus Breslau, Dattmann aus Leipzig, Hauswald aus Magdeburg, Reimann aus Erfurt, Jaffe aus Glatz.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Rychlowski auf Drobnin, v. Szoldrski auf Garzyn, v. Zakrzewski auf Zabno, v. Dobrzycki auf Bomblin, v. Lossow mit Familie auf Lesniewo, v. Sulerzcki auf Neudorf, Frau v. Grudzielska auf Soleczno, Kaufmann Leistikow aus Thorn, Probst Fromholz aus Nekla, Seminar-Direktor Speers aus Exin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Malczewski auf Smolary, Frau Hänsch und Tochter auf Jaromierz, die Gutsbesitzer Heikerodt aus Plawce, Morgenstern aus Starzyny, Frau Hautz und Sohn aus Kolatka, Stiftsgüter-Administrator Briese aus Lubocin, die Landwirthe Gebr. Górski aus Polen, Dr. Ekert und Sohn aus Schroda, die Gymnasiasten Gebr. Dütschke aus Rombczyn, Kaufm. Heyne und die Cand. theol. Huth u. Plath aus Berlin, Anklam aus Behle, Müller und Schik aus Plön.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Spediteur Skokaleck aus Brorki, Maschinenbauer Breyer aus Breslau, Fräul. Sänger aus Drossen, die Kaufleute Wernitz aus Breslau, Kroch aus Rawicz und Rosenberg aus Gnesen, Probst Murzuski aus Wreschen, Lehrer Vepel aus Sobronowie.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Vorwerksbesitzer Genge nebst Sohn aus Schwerin a. W., Kaufmann Cohn aus Breslau, Partikulier Jasinski aus Samter, Student Hoffmann aus Berlin, Landwirth Kotecki aus Klenka.

BERNSTEINS HOTEL. Die Kaufleute Meyer aus Berlin, Landeck aus Wongrowiec, Lemmel und Sternberg aus Pleschen, Referendar Lemmel aus Berlin, Baumeister Rakowski aus Miloslaw, Beamter Gertig aus Zakrzewo.

Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff
CIMBRIA, Kapitain Haack,
am 28. Sept. von **Newyork** abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 16 Stunden am 4. d. Nachmittags in **Plymouth** angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für **England** bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise via Cherbourg nach **Hamburg** fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 96 Passagiere, 72 Briefsäcke, 900 Tons Ladung.
Hamburg, 9. Oktober 1869.

Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff
HAMMONIA, Kapitain Meier,
welches am 22. Sept. von hier und am 25. Sept. von **Havre** abgegangen, ist am 7. d. M. 4 Uhr Nachmitt. wohlbehalten in **Newyork** angekommen.
Hamburg, 8. Oktober 1869.

Kosten, den 6. Oktober 1869.

Bekanntmachung.

Bei der katholischen Kirche zu **Dalewo** soll der Bau eines neuen auf 917 Thlr. 15 Sgr. veranschlagten Glockenthurms ausgeführt werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf

Sonnabend den 30 d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Landrathsamt hierselbst anberaumt, zu welchem ich Bauunternehmer mit dem Bemerken einlade, daß die Wahl unter den drei Mindestfordernden wie der Zuschlag überhaupt vorbehalten wird, jeder Bieter 100 Thaler Kaution zu stellen hat und Anschlag und Zeichnung sowie die Kontrakts-Bedingungen während der Dienststunden bei mir eingesehen werden können.

Königlicher Landrath.
gez. **Delsa.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 8 die unter der Fima **Loewenstein & Weinhold** mit dem Sitze in **Kosten** am 1. Okt. d. J. begonnene, aus:

1) dem Kaufmann **Simon Loewenstein**,
2) dem Rentier **Theobald Weinhold**,

beide in **Kosten**, bestehende Handelsgesellschaft zufolge Verfügung von heute eingetragen worden. **Kosten**, am 9. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Kolbenach.

Bekanntmachung.

Dem am 2. November 1652 zu Posen verstorbenen Domprobst **Sigismund v. Cielecki** steht an den Gütern **Promno** und **Jagodno** resp. nachdem diese Theilungshalber subhastirt sind, an dem Erlös ein Antheil zu, welcher mit Einschluß der Revenuen circa 40,000 Thlr. beträgt und sich im Depositorio des Königlichen Kreisgerichts in **Schroda** befindet, worüber jedoch mit den Erben des Schwertträgers **Valerian v. Piwnicki** ein Prozeß schwebt.

Als Erbprätendenten des Domprobst **Sigismund Cielecki** sind bisher folgende Personen aufgetreten:

1) die Frau **Franziska Bajerska** geb. **Dzierzgowska** in **Gnesen**;
2) die Frau **Marianna Ziolkowska** in **Czenstochau**;
3) die unverehelichte **Marianna Dzierzgowska** in **Lechlin**;
4) die Frau **Barbara Paprocka** geb. **Wessel** in **Warschau**;
5) die **Pauline** und **Einerik v. Paprockischen** Eheleute in **Warschau**;
6) der **Klemens v. Paprocki** bei **Lublin**;
7) der **Adam v. Paprocki** bei **Lublin**;
8) die Wittwe **Josepha v. Paprocka**;
9) die Wittwe **Julie Englert** geb. **v. Paprocka**;
ad 5, 8 und 9 in **Warschau** im Jasinskischen Hause Jwiawiegasse Nr. 1262 wohnhaft;
10) der **Kasimir v. Paprocki**, früher im 4. Reg. der polnischen Linientruppen.
11) die **Antonina v. Paprocka** in **Warschau**;
12) der **Anton v. Dunin**, Referendar in **Warschau**;
13) der **Joseph v. Krąkowski**, Kadetten-Kapitän in **Kalisch**;
14) der **Valentin v. Krąkowski**, Kapitän zu **Łęczyce**;
15) die **Josepha v. Krąkowska** bei dem Bruder ad 13 wohnhaft;
16) der **Nepomucen v. Kurnatowski**;
17) die **Rosalie v. Dunin** verehelichte **v. Jezewska**;
18) die **Magdalena v. Dunin** verehelichte **Napieralowicz** zu **Lechlin** bei Schokken;
19) die **Emilie v. Lasocka** geborne **v. Dunin** zu **Dzierzbia** bei Stawicke bei Warschau;
20) die **Hedwig** geb. **v. Dunin** verwittwete **Kiścielniska** zu **Warschau**;
21) die **Sophie** geb. **v. Dunin** verehelichte **v. Lasocka** zu **Warschau**, Widokstraße Nr. 1574 L.;
22) der **Lucian Jurkiewicz** in Polen;
23) der **Ignatz v. Kaminski** zu **Zajączkowo** bei Samter;
24) der **Stanislaus v. Grabski** zu **Kunowo** bei Dusznik;
25) der **Anton Boleslaus v. Wierzewski** in **Stęszewko** bei Pudewitz;
26) der **Anton v. Grabski** in **Rusiborz** bei Schroda;
27) der **Anton v. Cielecki**;
28) der **Thadeus v. Cielecki**;
29) der **Johann v. Cielecki**;
30) der **Joseph v. Cielecki**;
31) die **Sophie** geb. **v. Swięczkowska** verwittwete **v. Cielecka**;
32) die **Klementine v. Suchodolska** geb. **v. Cielecka**;
33) die Königlich Preußische Regierung zu **Posen**, als Vertreterin des Domänen-Fiskus;
34) die Frau **Theodora v. Węgierska** in Samter;
35) die **Frau Antonina v. Szołdrska** zu **Deutsch-Poppen** bei Schmiegel;
36) die **Kasimira v. Tarnowska** und deren Vater **v. Tarnowski** in **Kliszkow** bei **Sieradz** in Polen;
37) die **Anna v. Kalkstein** in **Blotnica** bei Priement;
38) der **Adam Joseph v. Węgierski** in **Wrzącach** bei Sieradz;
39) die **Michalina v. Kierska** in **Gązawy** bei Samter;
40) die **Emma v. Kosinska** in **Posen.**

Es ergeht nunmehr an alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis zu dem

auf den 12. Mai 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Orlovius** anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Erbbescheinigung ausgestellt werden wird.

Posen, den 4. Juni 1869.

Königlich Preußisches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grätz,

I. Abtheilung,

den 12. Oktober 1869, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **C. J. Dampmann** zu **Neutomysl** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung **auf den 11. Oktober 1869, Mittags 12 Uhr,** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kämmerer a. D. **Thomas** zu Neutomysl bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Oktober 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8 vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **v. Mrozinski,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

26. Oktober 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 2. November 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 16. November 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8 vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Dr. **Bernhard, Heine, Kübler** und **Klemme** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Kommissar des Konkurses.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Garaszewo** unter **Nr. 14** belegene, im Hypothekenbuche des Posener Kreises, Vol. 42., Pag. 561 seqq. eingetragene, dem **Valentin Rybarczyk** und dessen Ehefrau **Anna** geborne **Kędziora** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von $122_{,07}$ Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 74 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der **nothwendigen Subhastation** am

Dienstag den 21. Dez. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, so wie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau VIII. des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Donnerstag den 23. Dez. d. J.,

Vormittags um 12 Uhr,

im Geschäftslokale des hiesigen königl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Posen, den 2 Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt **Posen** auf der Vorstadt **Ostrowek** unter **Nr. 5** belegene, im Hypothekenbuche Vol. I. Pag. 25 seqq. eingetragene, der verehelichten **Valeria Theodora Pawlicka** geborenen **Janiszewska** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von $0_{,26}$ Morgen der Grundsteuer nicht unterliegt und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 20 Thlr veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Mittwoch den 15. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des königl. Kreisgerichts hierselbst, Geschäftszimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau VIII. des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Sonnabend, 18. Dezbr. d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslokale des königl. Kreisgerichts hierselbst, Nr. 13, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden

Posen, den 28. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Buddee.

Nothwendiger Verkauf.

Die in dem Dorfe **Konarzewo** unter **Nr. 16** und **21a** belegenen, im Hypothekenbuche des Posener Kreises Vol. 16, Pag. 25 seqq. resp. Pag. 113 seqq. eingetragenen, den Geschwistern **Casimira, Stanislaus** und **Bronislawa Jachowski** gehörigen Grundstücke, deren Besitztitel auf den Namen des Probstes **Casimir Bortliszewski** berichtigt steht, und welche mit einem Flächeninhalte von $30_{,46}$ Morgen resp $29_{,08}$ Morgen der Grundsteuer unterliegen und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 25 Thlr. 15 Sgr. resp. 25 Thlr. 18 Sgr. 10 4/5 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. resp. 12 Thlr. 15 Sgr. veranlagt sind, sollen behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Freitag den 10. Dez. c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des königlichen Kreisgerichts hierselbst, Geschäftszimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von den Grundstücken und alle sonstigen dieselben betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau VIII. des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf die oben bezeichneten Grundstücke geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Sonnabend, 11. Dez. d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslokale des königl. Kreisgerichts hier, Geschäftszimmer 13, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Posen, den 25. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

Proklama.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der den minorennen Geschwistern **Palacz** gehörigen Grundstücke **Górczyn** Nr. 13 A., 50 u. 109, von denen das Erstere auf 7116 Thlr. 14 Sgr. 2 Pfg., das zweite auf 4218 Thlr. 5 Sgr. und das dritte auf 1681 Thlr. 16 Sgr. 8 Pfg. abgeschätzt ist, haben wir einen Termin

auf den 30. November c.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle in Górczyn vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Strauch** anberaumt zu welchem wir Käufer einladen.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur, Büreau IIIc. eingesehen werden.

Posen, den 1. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Gutsverkauf.

Eine **Ackerwirthschaft,** 1 Meile von Gnesen 1/4 Meile von der Bahn entfernt, 164 Morgen groß, inkl. 20 Morgen zweischüriger Wiesen, theilweise Weizenboden, mit Wohnhaus, Scheuer und Stallungen, ist aus freier Hand, mit oder ohne Inventarium, zu verkaufen. Anzahlung 3000 Thaler. — Nähere Auskunft ertheilt Kantor *Schmock* in Czerniejewo.

Ein Vorwerk

in der Nähe Posens von 400 Mrg mit einer kürzlich erbauten neueingerichteten Wassermühle, an die neue Posen-Thorner Bahn angrenzend, ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Die Mühle bringt einen Reinertrag von 1000 Thlr. jährlich. Näheres zu erfragen in Mullakshausen bei Posen, 1 Treppe hoch.

Besonderer Familien-Verhältnisse

halber ist ein Rittergut in Oberschlesien zu verkaufen. Dasselbe liegt in schöner Gegend in der Nähe einer Kreisstadt und 1 1/4 Meile von der Eisenbahn entfernt und besteht aus 4400 Morgen, darunter 3500 Acker u. Wiesen in hoher Kultur. Das lebende wie todte Inventar, ebenso Gebäulichkeiten befinden sich im besten Zustande und sind außerdem Spiritus-Brennerei u. sonstige landwirthschaftliche Fabrik-Industrien, in lebhaftem Betriebe, hiermit verbunden.

Auf viele Jahre hinaus gesicherter Hypothekenstand. Als Anzahlung werden 70—80 Mille beansprucht. Alles Nähere auf franko Anfragen sub **A. 6781** in der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse,*** **Berlin,** Friedrichsstraße 60.

Eine erste Hypothek

auf Land, über 400 Thaler bei 1800 Thaler Werth, kann à 6% Zinsen sofort cedirt werden.

Adressen werden sub **A. 1** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der Kindergarten

beginnt seine Thätigkeit wieder **Montag den 18., Breslauerstraße Nr. 30** und werden daselbst Anmeldungen von Kindern von 3 bis 6 Jahren täglich angenommen.

M. Sommer.

Tanz-Unterricht.

Den sehr geehrten Herrschaften zeige ich meine in **Posen** (St. Martin 3, Parterre) erfolgte Ankunft ganz ergebenst an.

A. Eichstedt, Tanz- u. Balletlehrer.

An Feuerungs-Interessenten.

Domicil-Veränderung.

Die Betheiligung an einem Dachpapp-Fabrikgeschäft in der Stadt Gnesen veranlaßte mich von Posen nach **Gnesen** zu übersiedeln.

Meine bisherige Beschäftigung jedoch in Dampfkessel-Einmauerung und Feuerungsanlagen zu jedem gewerblichen Betriebe, in welchem ich ausschließlich bereits 16 Jahre in allen deutschen Staaten thätig gewesen, übernehme nach wie vor und verspreche gegen die gewöhnlichen Heizanlagen je nach den bestehenden Verhältnissen 25—50 pCt. Ersparniß an Brennmaterial. Zur Anlegung von Küchenheerden und Stubenöfen, sowie zur Vertreibung des lästigen Rauches durch diese gebe ich unfehlbare und unentgeltliche Anweisung.

J. Schwab,
Architekt.
Gnesen, Posner-Vorstadt 388.

Mein seit 9 Jahren hier bestehendes Geschäft habe ich von der Schloßstraße nach der **Rogasenerstraße** ins Postgebäude verlegt und mit sämmtlichen **Nouveautés** dieser Saison aufs Reichhaltigste versehen.

R. Konischky,
Schneidermstr. in **Obornik.**

Mein **Uhrenlager** und **Atelier für Reparaturen** befindet sich jetzt **vis-à-vis Breslauerstraße** und **Markt-Ecke 61.**

Gustav Bartsch,
Uhrmacher.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß

am Sonntag den 17. d. Mts.

die Eröffnung

meines am **Wilhelmsplatz Nr. 16** neu errichteten

Wein- und Bier-Lokals

stattfinden wird.

In diesen sehr geräumigen, mit allem möglichem Komfort zu einem behaglichen Aufenthalt gestalteten Lokalitäten wird den geehrten Gästen

echtes Nürnberger und **Waldschlößchen-Bier, reine Weine, guter Kaffee** 2c., sowie **exquisite Küche**

jeder Zeit geboten und für exakte Bedienung stets Sorge getragen werden.

Posen, den 14. Oktober 1869.

H. Müldaur.

Das **Wohnungsnachweisungsbüreau von** ***E. Brange*** befindet sich von heute Friedrichsstr. 19 (Telegraphenamt).

Baumschule.

Alle Sorten edler **Obstbaume,** fruchttragende **Sträucher, Alleebäume, Ziergehölze** zu Park-Anlagen, starke verpflanzte **Fichten,** u. **Topfgewächse** empfiehlt billig **Otusz** bei Buk.

Fuchs,
Kunstgärtner.

Dominium Santomysl hat

gegen 40 Ctr. Hopfen

zu verkaufen.

Stettiner Portland-Cement

frisch in Original-Packung offerirt billigst

Rudolph Rabsilber,
Breitestraße 20.

Gute **Speisekartoffeln,** weiße und rothe, hat zu verkaufen das Vorwerk **Winiary.** Bestellungen und Proben sind **St. Adalbert Nr. 27** bei Herrn ***Thomas*** entgegen zu nehmen.

Southdown-Böcke.

Die neubegründete Southdown-Stammschäferei zu **Theresienstein** bei Krotoschin, Prov. Posen, hat den Verkauf der ersten selbstgezüchteten Vollblut-Böcke eröffnet.

Stammzuchtbuch 1869. II. Nr. 11.

Die F. Adolph Schumann'sche Porzellan-Niederlage

von

W. Kilinski & Comp. im Bazar,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Porzellan, Glas und Lampen zu soliden Preisen bei schnellster und reellster Bedienung.

Aeltere Service werden in jedem beliebigen Decort und aus jedweder Fabrik zu soliden Preisen ergänzt.



Sonntag den 17. mit dem Frühzuge treffe ich wieder mit einem großen Transport **Netzbrücher Kühe und Kälber** in **Keilers Hotel** zum Verkauf ein.

W. Hamann.

Southdown-Böcke

verkauft das Dominium **Gross Schwein** bei Glogau, Nieder-Schlesien.

Helles trockenes Seegras empfiehlt ***Isidor Appel,*** Bergstraße.

AVIS.

Von diesjähriger **1869**er Ernte

wirklich echter importirter

Havanna-Cigarren

empfing ich direkt von Havanna per Schiff Hammonia die erste Sendung. Die Cigarren sind von guter milder Qualität und leichter Luftung.

H. L. Rennert, Unter den Linden 22, **Berlin.**

Filzhüte für Damen u. Herren modernisirt **Hahn,** St. Martin 78.

Die frühere **Aldefeld'sche Färberei** in Schrimm, nahe der Warthenbrücke, habe ich übernommen, und empfehle ich mich zum Färben sämmtlicher Stoffe in Wolle, Baumwolle, Seide und Leinen 2c. Desgleichen werden bei mir fertige Kleidungsstücke aufs Beste gereinigt und gefärbt. Meine langjährige Erfahrung in der Schönfärberkunst bürgt für beste Arbeit und werde ich bemüht sein, die mir zukommenden Aufträge schnell und zu soliden Preisen auszuführen.

Schrimm, den 10. Oktober 1869.

Carl Keith, Schönfärber.

Handtücher, das Schock zu 4 Thaler,
desgl. . . . . 4 1/2 —
Gebleichte Creas-Leinen, das Schock von 9 Thaler an, empfiehlt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Gustav Geissler
in Friedland in Schlesien.
(Friedland ist Fabrikationsort.)

A. Hoffmann, Büchsenmacher,

Posen, Wasserstraße 24,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren, Lefocheux-Doppelflinten,** von 22 Thaler an, alle Sorten von **Gewehren** preiswürdig, und garantire für gutes Schießen.

Jagdutensilien jeder Art, so auch bestes **Pulver** und **Schrot** sind stets bei mir zu haben.

Mehrere **leere Oelgebinde** stehen billig zum Verkauf Breslauerstr. 31 (Apotheke).

Zahnschmerzen für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.**

E. Hückstaedt in **Berlin,**
Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr.
bei Frau **Am. Wuttke**
in Posen, Wasserstr. 8—9.

Da schon seit einiger Zeit die Klauenseuche am Vieh herrschte, kam ich auf den glücklichen Gedanken den berühmten **Rosenbalsam** als Heilmittel zu probiren. Ich gebrauchte denselben auf etwas Hanf oder Flachs geschmiert, legte dasselbe zwischen die Klauen und befestigte es dann am Bein. Dieser Verband wurde täglich zweimal erneuert. Auf diese Weise war mein Vieh binnen 4 — 5 Tagen vollständig geheilt. Dies bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Oberdiebach bei Bacharach, den 16. August 1869.

Jakob Stüber, Winzer.

Zu beziehen durch **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Dosen zu 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr.

Hamburger „koschere" Fleischwaaren,

in großer Auswahl täglich frisch, empfiehlt

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

NB. Die Papiere sind mit meiner Firma versehen. Aufträge nach außerhalb prompt.

Frische fette Kieler **Sprotten** und Hamburger **Speck-Bücklinge** empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Mein Weintrauben-Lager
in Oehmig's Hotel de France empfehle
Unterwilda. ***Szokalski.***

Fr. **Hechte** u. **Barse** Donnerst. A. b. Kletschoff.

Frisch geschossene

Hasen

offerirt

F. Fromm.
Sapiehaplatz 7.

כשר Von feinen Hamburger „koscher" **Fleischwaaren** erhält stets frische Zusend. u. empf. besond. zu Festlichk. melang. Aufschnit auf deker. Kabarets **Kletschoff.**

Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfd. incl. Verpackung 1 Thlr. versende gegen Franko-Einsendung des Betrages. Ferner empfehle **Backobst** pr. Pfd.: **Birnen** ungesch. 3 Sgr., gesch. 6; **Aepfel** 4, gesch. 6; **Pflaumen** 3; **Pflaumenmus** bester Qualität 3 Sgr.; **Nüsse** Schock 2 1/2 Sgr

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl.

Fr. fett. Kieler Sprotten empf. **Kletschoff.**

Rettungs-Verein.

Unser Ehrenkamerad **Carl Heinrich Bock** ist gestern gestorben. Zur feierlichen Beerdigung laden wir hiermit sämmtliche Mitglieder beider Abtheilungen des Rettungsvereins auf Freitag den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr ergebenst ein.
Der Versammlungsort ist Wronkerstr. 5.
Posen, den 14. Oktober 1869.
Der Vorstand.

Die Beerdigung des Bäckermeisters
Heinrich Bock
findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Allen Denen, die sich an der Beerdigung meines geliebten Mannes betheiligt haben, sage hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.
Posen, den 14. Oktober 1869.
Friederike Altmann.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Salomea** mit Hrn. **R. B. Friedmann** aus Kempen zeigen wir, statt besonderer Meldung, Verwandten, Bekannten und Freunden hiermit an.
M. Friedmann und Frau
aus Schrimm.

Als Verlobte empfehlen sich:
Salomea Friedmann,
R. B. Friedmann,
Schrimm. Kempen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unsere Tante und Großtante, die verwittwete **Caroline Linke,** geb. **Mecke,** Dienstag den 12. Okt. im Alter von 79 Jahr 2 Monat an der Gelbsucht und Altersschwäche nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Freitag den 15. Okt., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause (Barlebenshof Nr. 2) aus statt; um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Wittwe **Henriette Riebe**
und Kinder.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unser geliebter Sohn und Bruder, der Justizaktuar **Richard Heinrich.** Tiefbetrübt zeigen wir dies entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.
Samter, den 13 Oktober 1869.
Die hinterbliebenne Eltern u. Geschwister.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14. Oktober 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 3	v. 12			Not. v. 13.	v. 12.
Roggen, fest.							
Herbst	47¾	47⅜	46¾	**Fondsbörse:** geschäftslos.			
Okt.-Nov.	47⅛	46⅝	46	Mk.-Pos. St.-Akt.	60	60¼	60⅜
Frühjahr	46⅛	45½	45	Franzosen	204¾	204	205
Kanalliste:				Lombarden	139½	139½	140¼
nicht gemeldet.				Pr. St.-Schuldsch.	78½	78⅝	78¾
Rüböl, fest.				Neue Pos. Pfandbr.	81½	81⅜	81¾
Herbst	$12\frac{13}{24}$	$12\frac{7}{24}$	$12\frac{7}{24}$	Pos. Rentenbriefe	84	84⅛	84
Frühjahr	$12\frac{13}{24}$	$12\frac{5}{12}$	12⅜	Russ. Banknoten	76½	76⅛	76¼
Spiritus, fest.				Poln. Liq.-Pfdbr.	56¾	57⅛	57
Herbst	$16\frac{5}{12}$	$15\frac{11}{12}$	$15\frac{19}{24}$	1860 Loose	77⅞	77⅛	77¾
Okt.-Nov.	15¼	$15\frac{1}{24}$	15	Italiener	52¾	52¾	52¾
Frühjahr	$15\frac{5}{12}$	15¼	$15\frac{5}{24}$	Amerikaner	88¾	88¾	88⅞
Kanalliste:				Türken	41¾	41⅞	41⅞
nicht gemeldet.				Rumänier	71¼	71½	71⅝

Stettin, den 14. Oktober 1869. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 13.			Not. v. 13
Weizen, matt.			**Spiritus,** fest.		
Oktober	63	63¾	Oktober	15¾	$15\frac{7}{12}$
Okt.-Nov.	63	63¾	Okt.-Nov.	15⅛	15
Frühjahr	65	65¼	Frühjahr	15⅙	15⅛
Roggen, fest.			**Rüböl,** ruhig.		
Oktober	46½	46¼	Oktober	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{7}{24}$
Okt.-Nov.	45½	45¼	April-Mai 1870	12½	12⅓
Frühjahr	44¾	44¾			

Börse zu Posen

am 14 Oktober 1869.

Fonds. Posener 3½ % alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 81½ Gd., do. Rentenbriefe 84½ Br., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5% Provinzial-Obligationen 98½ Br., poln. Banknoten 75⅞ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 43½ Okt. 43½, Okt.-Nov. 42½, Nov.-Dez. 42½ Frühjahr 1870 43.

Spiritus [p 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart. pr. Okt. $14\frac{11}{12}$, Novbr. 14¼, Dezbr. 14⅛. April-Mai 1870 im Verbande $14\frac{7}{12}$.

Fonds. [Privatbericht.] 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 79 Br., 4% Pos. Pfandbr. 81½ Gd., 3½ % do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84¼ Br., 4½ % do. Prov.-Bank 101½ Gd, 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 93 bz., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 60¼ bz., 4% Berlin-Görl. do —, 5% Ital. Anleihe ult. 52½ bz, 6% Amerikan. do. (de 1882) ult. 88½ bz., 5% Türk. do. (de 1865) ult. 41½ Br, 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn 205 Gd, 5% do. Südbahn (Lomb.) 139 Gd., 7½ % Rumän. Eisenb.-Anl. 71⅝ bz.

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 78⅛ bz.

[Privatbericht.] **Wetter:** bewölkt. **Roggen:** ermattend. pr. Okt. 43½ bz., 43 Gd., Okt.-Nov. 42⅝—½ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. do. Frühjahr 43 42¾ bz.

Spiritus: höher. Gekündigt 9000 Quart. pr. Oktbr 14⅝ bz. u. Gd., Nov 14¼—$\frac{5}{24}$ bz. u. Gd., Dez $14\frac{5}{24}$—⅙ bz., Br. u. Gd., AprilMai $14\frac{7}{12}$ bis ⅝ bz. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Oktober. Wind: SW. Barometer: 28'. Thermometer: 14° +. Witterung: schön. — Im Verkehr mit **Roggen** machte sich auch heute die Unzulänglichkeit des Angebots auf Termine gegenüber der Kauflust bemerkbar und eine weitere mäßige Preissteigerung ging hieraus hervor. Loko ist der Handel mäßig gewesen. Feine Waare bleibt bequem zu verwenden, andere Sorten sind nicht sonderlich beliebt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 47¼ Rt. — **Roggenmehl** höher — **Weizen** ist wesentlich besser bezahlt worden. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 58½ Rt. — **Hafer** loko und auf Termine in fester Haltung. Gekündigt 1200 Ctr Kündigungspreis 27¾ Rt. — **Rüböl** ist bei etwas besserer Frage um eine Kleinigkeit höher zu verwerthen gewesen. — **Petroleum.** Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $8\frac{1}{12}$ Rt. **Spiritus** hat sich im Werthe im Allgemeinen gut behauptet; nur Okt., der immer besonders knapp offerirt worden, brachte abermals etwas höheren Kurs. Gek. 10,000 Quart. Kündigungspreis $15\frac{11}{12}$ Rt. — **Weizen** loko pr. 2100 Pfd. 56—74 Rt nach Qualität, gelber mecklenb. 61 bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 57¾ a 59 Rt. bz, Okt.-Nov. do, Nov.-Dez. 58¾ a 59 bz., April-Mai 61¾ a ½ a 62¼ bz, Mai-Juni 62½ a 63 bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 46½ a 49 Rt bz., per diesen Monat 47¼ a 47½ Rt. bz., Okt.-Nov. 46⅞ a 47 a 46⅞ bz., Nov.-Dez. 45¾ a 45¾ a 46 bz., April-Mai 45¼ a 45⅞ bz., Mai-Juni 46¼ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 39—52 Rt nach Qualität. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 25—29 Rt. nach Qualität, 25¾ a 28 bz., per diesen Monat 27¾ Rt. bz., Okt.-Nov. 26½ bz., Nov.-Dez —, April-Mai 26¼ a 26½ bz., Mai-Juni 27 bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 62—67 Rt nach Qualität Futterwaare 55—59 Rt. nach Qualität — **Leinöl** loko 11⅞ Rt. Br. — **Rüböl** loko pr 100 Pfd. ohne Faß 12⅝ Rt. bz., per diesen Monat $12\frac{5}{12}$ a ½ Rt. bz., Okt.-Nov. 12⅜ Rt., Nov.-Dez 12⅓ a ⅜ bz., Dez.-Jan. 12⅜ a $\frac{5}{12}$ bz., April-Mai 12⅜ a $\frac{5}{12}$ bz. **Petroleum** raffin (Standard white) pr Ctr. mit Faß: loko 8¼ Rt. Br., per diesen Monat —, Okt.-Nov. $8\frac{1}{12}$ Rt. bz., Nov.-Dez. 8¼ a ⅙ a $\frac{5}{24}$ bz., Dez.-Jan. 8⅜ a ⅓ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz — **Spiritus** pr. 8000 % loko ohne Faß $15\frac{23}{24}$ a 16 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15⅞ a 16 Rt. bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. $15\frac{1}{12}$ a ⅛ bz. u. Gd., 15⅛ Br., Nov.-Dez. $14\frac{19}{24}$ a ⅞ bz., April-Mai $15\frac{5}{24}$ a $\frac{7}{24}$ bz., 15⅓ Br., 15¼ Gd., Mai-Juni 15⅜ a $\frac{5}{12}$ bz., Juni-Juli $15\frac{17}{24}$ a ¾ bz., Juli-August 16 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 4¼ $4\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u 1. $4\frac{1}{12}$—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $3\frac{7}{12}$—3¼ Rt. Nr 0 u 1 3⅛—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — **Roggenmehl** Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 9 Sgr. Br., Okt.-Nov. 3 Rt. 6¾ Sgr. a 3 Rt 8 Sgr. bz, Nov.-Dez. 3 Rt. 6¾ Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 6½ Sgr. bz., Jan.-Febr. 3 Rt. 6½ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 5½ Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 13 Oktbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter schön. Thermometer: + 13° R. Barometer: 28. 6. Wind: SW. — **Weizen** etwas fester, p. 2128 Pfd. loko gelber inländ. neuer 58 64 Rt., alter feiner 68—72 Rt. nom., bunter poln. 58—62 Rt., ungar. 56—60 Rt., feiner 63—68 Rt., 83/85pfd gelber pr. Okt. 63—63¾ bz., Okt.-Nov. do., Frühjahr 64¾, 65½ bz. — **Roggen** etwas fester, p. 2000 Pfd loko 83pfd 48 Rt, 80pfd. 46¾—47 Rt., ordin. 45½—¾ Rt., pr. Okt 46, 46¼ bz., Okt.-Nov. 45—45½ bz., Frühjahr 44½, ¾ bz. — **Gerste** matt, p 1750 Pfd. loko oderbr. 42—44 Rt, schles. 43 Rt., 69/70pfd. schles. Frühjahr 43 Rt. Br. — **Hafer** unverändert, p. 1300 Pfd. loko 27—28 Rt., 47/50pfd. pr. Okt. 28½ Br, Frühjahr 27½ Br. — **Erbsen** ruhig. p. 2250 Pfd. loko Futter- 54—56½ Rt., Koch- 57—58 Rt., pr. Frühjahr Futter- 49½ Br. — **Winterrübsen** loko p. 1800 Pfd. 102 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
52 60	44—47	35—43	20—27	53—57 Rt.

Heu 10—17½ Sgr., **Stroh** 6—7 Rt., **Kartoffeln** 10—12 Rt.

— Rüböl behauptet, loko 12⅖ Rt. Br., pr. Okt. 12⅓ Br., 1/24 Gd., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 12⅛ Br., April-Mai 12⅓ Gd. — Spiritus fester, loko ohne Faß 16 Rt. bz., pr. Okt. 15 7/12 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 15 bz. u. Gd., Frühjahr 15⅙ bz. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 50 W. Roggen, 10,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 63½ Rt. Roggen 46 Rt. Rüböl 12⅓ Rt. Spiritus 15 7/12 Rt. — Petroleum gut behauptet, loko 8¼, ⅓ Rt. bz., pr. Okt.-Nov. 8¼ bz., 8⅓ Br., schwimmend 8⅜ bz., Nov.-Dez. 8 5/12 bz., 8½ Br, Dez.-Jan. 8 7/12, ⅝ bz., Jan.-Febr. 8⅔ Br. — Hering, schott. crown und full 13¾, ⅝ Rt. tr. bz. — Schweineschmalz, ungar. loko 6⅝ Sgr. bz., von der Bahn 6¾ Sgr. bz. (Ostſ.-Z.)

Breslau, 13. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Okt. 46 Br., Okt.-Novbr. 44⅓ bz., Nov.-Dez. 43⅜ bz., schließt ½ Gd., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr 43¼ Br., April-Mai 43—¼ bz. u. Gd. — Weizen pr. Okt. 60 Br. — Gerste pr. Okt. 47 Br. — Hafer pr. Okt. u. Okt.-Nov. 42 Br. — Raps pr. Okt. 114 Br. — Lupinen wenig beachtet, p. 90 Pfd. 49—52 Sgr. — Rüböl matter, loko 12⅓ Br., pr. Okt. 12 5/24 bz. u. Br., Okt.-Novbr. 12⅙ bz. u. Br, Nov.-Dez. 12⅛ bz., Dez.-Jan. 12⅙ Br., April-Mai 12 7/24 Br. — Rapskuchen begehrt, pr. Ctr. 67—69 Sgr. — Leinkuchen fester, pr. Ctr. 88—92 Sgr. — Spiritus fester, loko 15 Br., 14⅚ Gd., pr. Okt. 15—14 11/12 bz., ⅚ Gd., Okt.-Nov. 14½ Gd., Nov.-Dez. 14⅓ bz., April-Mai 14 5/12—½ bz. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 13. Oktober. Wind: Südwest. Witterung: heiter. Morgens 6° +. Mittags 14° +. — Weizen 120—125pfd. 52—56 Thlr., 126—130pfd. 57—60 Thlr. Feinste Qualität 1 Thlr. höher. — Roggen 42—43 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Frische große Gerste nach Qualität 38—42 Thlr. pr. 1875 Pfd. — Erbsen 46—48 Thlr., gute Kocherbsen 50 Thlr. — Spiritus 16 Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 13. Oktbr., Nachm. 1 Uhr. Wetter trübe. Weizen steigend, hiesiger loco 6, 15, fremder loko 6, 5, pr. Novbr. 6, 4, pr. März 6, 5½, pr. Mai 6, 6½. Roggen animirt, loko 5, 15, pr. Novbr. 5, 3½, pr. März 5, 2½, pr. Mai 5, 3½. Rüböl fest, loko 13 8/10, pr. Okt. 13½, pr. Mai 13 6/10. Leinöl loko 11¾. Spiritus loko 20¼.

Breslau, 13. Oktbr., Nachm. Fest. Spiritus 8000 % Tr. 14⅚. Roggen pr. Okt. 45½, pr. Oktbr.-Nov. 44, pr. Nov.-Dez. 43½, pr. Frühj. 43¼. Rüböl pr. Oktbr. 12⅙, pr. Frühj. 12¼. Raps fest. Zink ruhig.

Bremen, 13. Okt. Petroleum, Standard white, ruhig, aber fest.

Hamburg, 13. Okt., Nachm. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko zu 1 bis 2 Thlr. höheren Preisen gefragter, ab Auswärts höhere Forderungen, auf Termine höher. Weizen pr. Okt. 5400 Pfd. netto 115 Bankothaler Br., 114 Gd., pr. Okt.-Nov. 112 Br., 111 Gd., pr. April-Mai 113 Br. und Gd. Roggen pr. Okt. 5000 Pfd. Brutto 80 Br., 79 Gd., pr. Okt.-Nov. 79 Br., 78½ Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loko 26½, pr. Okt. 26½, pr. Mai 25⅝. Spiritus stille, loko 21½, pr. Okt. 21½, pr. Nov. 20¾, pr. Frühjahr 20½. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum sehr fest, loko 16½ a 16⅔, pr. Okt. 16⅔, pr. Novbr.-Dez. 16⅔. — Wetter kalt.

London, 13. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen geschäftslos. Preise nominell und gegen letzten Montag unverändert. Frühjahrsgetreide sehr ruhig. Mehl schleppend bei unveränderten Preisen.

Liverpool, 13. Okt., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 8, New fair Domra 9½, Amerikanische Dezbr.Januar-Verschiffung 11½, Dhollerah landend 9.

Paris, 13. Oktbr., Nachmitt. Rüböl pr. Oktbr. 100, 50, pr. Jan.-April 101, 00, pr. Mai-Aug. 101, 00. Mehl pr. Oktbr. 57, 25, pr. Nov.-Febr. 58, 25, pr. Mai-Aug. 58, 50. Spiritus pr. Oktbr. 64, 00. — Wetter unbeständig.

Amsterdam, 13. Okt., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen niedriger. Roggen loko flau, pr. Okt. 189, pr. März 191. Rüböl pr. Herbst 39½, pr. Mai 41½. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 13. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 58½, pr. Nov.-Dez. 58, pr. Jan.-Febr. 57. Fester.

Mg. Ueber die Witterung des Septbr. 1869.

Der mittlere Barometerstand des Septbr. beträgt nach zweiundzwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 11‴ 59 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 10‴ 04, war also um 1‴ 53 niedriger als das berechnete Mittel.

Der im vergangenen Monat vorherrschende SW. brachte bei niedrigem Barometerstande häufig Regen und eine mittlere Temperatur. Das Barometer stieg vom 2. Sept. Mittags 2 Uhr, bei NW. und Regen am 2. und 3. bis zum 4. Mittags 2 Uhr von 27″ 9‴ 06 auf 28″ 2‴ 60 und fiel dann bei NW., SO. und S. und heiterem Himmel bis zum 11. Morgens 6 Uhr auf 28″ 0‴ 06. Darauf brachte der W. und SW., während das Barometer bis zum 14. Morgens 6 Uhr rasch auf 27″ 5‴ 28 fiel und bis zum 17. Abends 10 Uhr wieder bis auf 27″ 10‴ 66 stieg, täglich bis zum 19. Regen. Dann heiterte der WNW. den Himmel bis zum 23. etwas auf, während das Barometer bis zum 23. Morgens 6 Uhr auf 28″ 0‴ 32 stieg; darauf trat bei W. und langsam fallendem Barometer bis zum 28. Regen ein, worauf der O. und SO. bei einem Barometerstande von 27″ 11‴ von Neuem Heiterkeit brachte.

Am höchsten stand es am 4. Mittags 2 Uhr: 28″ 2‴ 60 bei NW., am tiefsten am 14. Morgens 6 Uhr: 27″ 5‴ 28 bei WSW.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 9‴ 32, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: — 4‴ 53 (durch Fallen) vom 10. zum 11. Morgens 6 Uhr, während der Wind von O. nach WSW. herumging.

Die mittlere Temperatur des Septbr. beträgt nach zweiundzwanzigjährigen Beobachtungen + 10° 87 Reaumur, ist also um 3° 23 niedriger, als die des August; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 11° 64, war also 0° 77 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 4. Septbr. von + 9° 53 Reaumur auf + 6° 97, stieg bis zum 10. auf + 15° 90, fiel bis zum 14. auf 10° 73, stieg bis zum 19. unter Schwankungen auf + 14° 67, fiel bis zum 23. auf + 7° 93, stieg bis zum 26. auf + 14° 10, fiel zum 28. auf + 10° 67 und stieg bis zum 30. wieder auf + 13, 93 Grad.

Am höchsten stand das Thermometer am 10. Mittags 2 Uhr: + 21° 5 bei S.; am tiefsten am 4. Morgens 6 Uhr: + 22° bei W. mit vorhergehendem NW.

Aus den im September beobachteten Winden:

N. = 0	NO. = 1	NNO. = 0	ONO. = 0
O. = 6	NW. = 5	NNW. = 0	OSO. = 1
S. = 4	SO. = 5	SSO. = 2	WNW. = 3
W. = 48	SW. = 5	SSW. = 0	WSW. = 10

ist die mittlere Windrichtung von Süd 77° 59′ 6″ zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 16 Regentagen 277,1 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 23‴ 09 stieg.

Es wurde 1 Nebel, 1 Mal Reif, 1 Gewitter und 1 Wetterleuchten beobachtet. Drei Tage waren wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 85 Prozent, des Mittags 2 Uhr 63 Prozent, des Abends 10 Uhr 81 Prozent und im Durchschnitt 76 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 4‴ 17, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 5‴ 87.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Oktbr.	Nachm. 2	27″ 11‴ 49	+ 14°4	W 2-3	heiter. St., Cu.
13. "	Abnds. 10	27″ 9‴ 64	+ 9°9	W 2-3	heiter. St.
14. "	Morg. 6	27″ 8‴ 87	+ 9°2	W 2-3	bedeckt. St., Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Oktbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß — Zoll
" " 14. " " " " 1 " — "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Am 12. Okt. Kahn 13, Nr. 18, Schiffer Franz Toporowicz, und Kahn 9, Nr. 1851, Schiffer Malz, beide von Berlin nach Neustadt; Kahn 13, Nr. 2739, Schiffer G. Grott, von Berlin nach Konin; Kahn 1, Nr. 6425, Schiffer W. Brodel, von Berlin nach Posen, und zwar sämmtliche mit Gütern; Kahn 1, Nr. 4096, Schiffer L. Sydow, und Kahn 6, Nr. 155, Schiffer R. Reich, beide mit Steinkohlentheer; Kahn 11, Nr. 248, Schiffer Jahns, und Kahn 13, Nr. 2690, Schiffer Berger, beide mit Kohlen, und zwar alle vier von Stettin nach Posen; Kahn 11, Nr. 155, Schiffer Reich, von Obornik nach Posen mit Holz; Kahn 11, Nr. 272, Schiffer R. Grabe, von Berlin nach Kolo mit Mahagonihölzern

Telegramme.

Berlin, 14. Okt. Die hiesigen Morgenzeitungen melden, daß der Abgeordnete Berger (Posen) gestern Abend am Potsdamer Platz von einer Equipage überfahren und an Beinen und Kopf verletzt worden ist. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht gefährlich.

Diese bedauerliche Nachricht ist uns schon durch die „B. K. B." zugegangen, welche berichtet, daß es die Equipage des Prinzen Karl gewesen sei, durch welche Hr. Berger verletzt worden. Auch sie fügt hinzu, daß glücklicherweise die Verletzung keine gefährliche sei. Red. d. „Pos. Ztg."

Konstantinopel, 13. Okt. Die Kaiserin Eugenie ist um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und vom Sultan im Palaste Beglerbeg glänzend empfangen worden. Am Ufer des Bosporus war fast die ganze Bevölkerung anwesend, Abends ist Gallatafel beim Sultan, dann Illumination. „Türqui" bestreitet, daß die Reise der Kaiserin einen politischen Zweck habe, sei es betreffs der Christen in Palästina, oder der egyptischen Frage.

New-York, 13. Okt. General Belknap aus Jowa ist zum Kriegsminister ernannt.

Breslau, 13. Oktbr. Börse ruhig, jedoch fest bei mäßig veränderten Kursen. Nur lombardische Eisenbahnaktien abermals ca. 1 pCt. höher. Per ult. fix: Kosel 110½ bez. u. Gd., Lombarden 141 bez. u. Br., österr. Kredit- 105½ Gd., Amerikaner 88⅝ bez., Italiener 52¾ Br., Türken 41¾ bez. u. Br. — [Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 78 B. Minerva 40 G. Schlesische Bank 118½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 105½ G. Oberschlesische Prioritäten 72¼ G. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 88⅝ B. do. Lit. G. 88½-5/12 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 98 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 112½ B. Oberschles. Lit. A. u. C. 184½ B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91½ bz u B. Kosel-Oderberg 110½ G. Amerikaner 88⅝ bz. Italien. Anleihe 52¾ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 246½, 1860er Loose 77⅝, Staatsbahn 358½, Lombarden 245¼, Galizier 236, Amerikaner 87 15/16.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 87⅞. Türken —. Oestr. Kreditaktien 246. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 358½. 1860er Loose 77⅝, 1864er Loose 111. Lombarden 245.

Frankfurt a. M., 13. Oktbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 87 15/16, Kreditaktien 246½, 1860er Loose 77⅝, Staatsbahn 358, Lombarden 245, Galizier 235¾, Silberrente 57 3/16. Matt und geschäftslos. Pariser Schlußkurse bekannt.

Wien, 13. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Animirt. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 370, 00, Galizier 243, 75, London —, —, Böhmische Westbahn 216, 50 Kreditloose 156, 50, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 255, 00, 1864er Loose 115, 00, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 79

Wien, 13. Okt., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 256, 25, Staatsbahn 369, 00, 1860er Loose 94, 25, 1864er Loose 114, 75, Galizier 243, 00, Lombarden 253, 50, Napoleons 9, 79½. Matt.

London, 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Flau.

Konsols 93 7/16. Ital. 5% Rente 52 13/16. Lombarden 20⅞. Türk. Anleihe de 1865 42 7/16. 8% Rum. Anleihe 91. 6% Ver. St. pr. 1882 84 7/16.

Paris, 13. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr. Matt und unbelebt.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 71, 35-71, 40-71, 32½-71, 35. Ital. 5% Rente 53, 20. Oesterr. Staats-Eisenbahnaktien 758, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 206, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 526, 25 do. Prioritäten 239, 00. Tabaksobligationen —, —. Tabaksaktien 630, 00 fest. Türken 42, 75. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 95⅝.

Berlin, 13. Oktober. Die Börse blieb heute sehr still und ist von keinem einzigen Papier etwas Besonderes hervorzuheben; es fehlte jede Anregung und waren auch die Kurse für fremde Spekulationspapiere weichend. Eisenbahnen waren sehr matt und unbelebt; Banken blieben still; nur in Diskonto-Kommandit-Antheilen fand zu stark weichenden Kursen ein sehr lebhaftes Geschäft statt. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe blieben in beschränktem Verkehr. Deutsche Fonds waren fest. Oesterreichische Fonds sehr still und etwas nachgebend. Von russischen waren Prämienanleihen sehr lebhaft und fanden viele Spekulationsankäufe und starker Begehr statt, welche den Kurs um ein paar Prozente über den Petersburger hinaus hoben; auch 1862er englische Anleihe, sowie Liquidations-Pfandbriefe und Boden-Kredit waren belebt. — Prioritäten waren im Allgemeinen still und fest, inländische sogar zum Theil höher, so Stettiner 4. und 6. Emission, Rheinische, Köln-Mindener 4proz. 3. Emission, und Halberstädter 3½proz. belebt. — Der Schluß der Börse war matt. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 50 Brief.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Oktober 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 B
Staats-Anl. v. 1859	5	101⅝ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93 bz
do. 1857	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1864	4½	93 bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93 bz
do. 1850, 52 conv.	4	84 bz
do. 1853	4	82¾ B
do. 1862	4	82¾ B
do. 1868 A.	4	82¾ B
Staatsschuldscheine	3½	78½ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	114½ bz G
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	57 bz G
Kur- u. Neum. Schld	3½	79¾ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	100½ bz
do. do.	4½	91½ bz
do. do.	3½	70¾ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	88½ G
Kur- u. Neum.	3½	72¼ bz
do. do.	4	80⅝ bz
Ostpreußische	3½	70¾ G
do.	4	78½ bz
do.	4½	86¼ bz
Pommersche	3½	71¼ bz
do.	4	81½ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	81⅜ bz
Sächsische	4	81 G
Schlesische	3½	76 G
do. Lit. A.	4	58¼ bz
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	70½ bz
do.	4	79 et bz B 4½%
do. neue	4	79 B [85½ B
do.	4½	85½ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	86 bz
Pommersche	4	87 G
Posensche	4	84½ bz
Preußische	4	85 B
Rhein.-Westf.	4	89 B
Sächsische	4	88½ B
Schlesische	4	86½ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ B
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ bz G
do. National-Anl.	5	57⅛ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	73½ bz B
do. 100 fl. Kred. L.	—	86¼ bz [bz
do. Loose (1860)	5	77½ bz ult. 77½
do. Pr.-Sch. v. 64	—	64 B
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88¾ bz
Ital. Anleihe	5	52¾ bz ult. 52⅝
Ital. Tabak.-Obl.	6	83½ bz [bz B
Rumän. Anleihe	8	91¾ bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	67⅞ bz
R. russ. v. J. 1862	5	87¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	91 G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	91 G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	122½-23½-23 bz
do. v. 1866	5	120-20¾-½ bz
Ruff. Bodenkred. Pf.	5	80⅝ bz II. 80⅜ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67¼ G n. 66½ B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅞ bz kl. 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ etw bz [bz B
do. Pfdbr. in S.R.	4	68¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	97 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57⅛ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7¾ bz [bz
Amerik. Anl. 1882	6	88¾ bz ult. 88⅝
Türkische Anl. 1865	5	41⅞-¾ bz ult. 41⅝
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93 B [-½ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	32 etw bz B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	103 Pst bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	103½ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100 G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	17⅜ B
Dessauer Präm.-A.	5	96½ G
Lübecker do.		47¼ bz
Sächsische Anl.	5	102 B
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89⅞ bz
Berl. Kass.-Verein	4	162½ G
Berl. Handels.-Ges.	4	127 G j. 21½ B
Braunschw. Bank	4	114¾ bz [40%
Bremer Bank	4	112¼ G [120 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	87½ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	103 G
Darmstädter Kred.	4	123¼ bz G
do. Zettel-Bank.	4	97½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ B
Disk.-Kommand.	4	133 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20¼ bz G exkl. C.
Geraer Bank	4	91¾ G
Gwrbk. H. Schuster	4	108 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	95 G
Hannoversche Bank	4	90½ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	112½ bz
Luxemburger Bank.	4	117 bz G j. 108
Magdeb. Privatb.	4	88 et bz G [bz G
Meininger Kreditb.	4	113½ bz
Moldau Land.-Bk.	4	21½ G vll 68½ bz
Norddeutsche Bank	4	131 B
Oestr. Kreditbank	5	105½-5 bz
Pomm. Ritterbank	4	85½ G [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	142 bz G
Rostocker Bank	4	116 B
Sächsische Bank	4	117¼ B
Schles. Bankverein	4	118 G
Thüringer Bank	4	78 B
Vereinsbank Hamb.	4	114 B
Weimar. Bank	4	84½ bz
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104½ bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	84 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 G
do. II. Em.	4	80½ G
do. III. Em.	4½	87½ G
Aachen-Mastricht	4½	76¼ B
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	—
Bergisch-Märkische	4½	90½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77 B
do. Lit. B.	3½	77 B
do. IV. Ser.	4½	—
do. V. Ser.	4½	88¼ B
do. VI. Ser.	4½	88 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	81½ bz
do. II. Em.	4½	—
do. (Dortm.-Soest)	4	81½ G
do. II. Ser.	4½	88¼ B
do. (Nordbahn)	5	99¼ bz
Berlin-Anhalt	4	90 G
do.	4½	91½ G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Görlitzer	5	99½ B
Berlin-Hamburg	4	86⅝ B
do. II. Em.	4	86⅝ B
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	83¾ G
do. Lit. C.	4	82½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	91½ G
do. VI. Ser. do.	4	79⅛ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	— — [bz G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	100½ B
do.	4	82 B
do. III. Em.	4	80½ etw bz B
do.	4½	90 B
do. IV. Em.	4	80 bz
do. V. Em.	4	80 G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	80 G
do. III. Em.	4½	87½ G
do. IV. Em.	4½	86½ B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¼ G
Lemberg-Czernowitz	5	66¼ G
do. II. Em.	5	73¾ bz G
do. III. Em.	5	72 bz
Magdeb.-Halberst.	4½	90¾ B
do. do. 1865	4½	89 G
do. Wittenb.	3	66½ B
do. Wittenb.	4½	89½ G
Niederschles.-Märk.	4	84 B
do. II. S. à 62½ tlr.	4	83½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83¾ B
do. conv. III. Ser.	4	80½ G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
Niederschl. Zweigb.	5	98¼ B
Oberschles. Lit. A.	4	84¼ B
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	82 B
do. Lit. D.	4	82 B
do. Lit. E.	3½	72¾ bz
do. Lit. F.	4½	89¼ bz
do. Lit. G.	4½	88¼ G
Oestr.-Französ. St.	3	282 bz u. 281 bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	239 bz
do. Lomb. Bons	6	99½ G
do. do. fällig 1875	6	98½ B
do. do. fällig 1876	6	97½ G
do. do. fäll. 1877/8	6	96½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	89 B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89 bz
do. 1862 u. 1864	4½	89 bz 65r 89
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89 B
do. II. Em.	4½	89 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81¼ bz
do. III. Ser.	4½	87¼ G
Charkow-Azow	5	78½ bz
Jelez-Woron.	5	83 bz
Koslow-Woron.	5	81 bz!
Kursk-Charkow	5	79¼ bz
Kursk-Kiew	5	80 etw bz B
Mosko-Rjäsan	5	86½ B
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	83 bz B
Schuja-Iwanow	5	78¾ B
Warschau-Teresp.	5	78¾ B kl 79¼ bz
Warschau-Wiener	5	82½ G
Schleswig	5	87¼ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	89½ G
do. III. Em.	4½	89½ G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	91¾ bz
do. III. Ser.	4	83½ B
do. IV. Ser.	4½	91¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36 bz
Altona-Kieler	4	106 B
Amsterdm-Rotterd.	4	95½ G
Bergisch-Märkische	4	134½ bz
Berlin-Anhalt	4	184½ bz
Berlin-Görlitz	4	69 bz
do. Stammprior.	5	88½ bz G
Berlin-Hamburg	4	156¼ bz G
Berl-Potsd-Magd.	4	197½ etw bz
Berlin-Stettin	4	129⅝ G
Böhm. Westbahn	5	90¾ etw-90½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	112½ bz n. 100½
Brieg-Neiße	4	91¼ G [et bz G
Cöln-Minden	4	118 bz
do. Litt. B.	5	99½ B
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110½ bz
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	110 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	101¼-½-101 bz
Halle-Sorau-G.	4	63 bz
do. Stammpr.	5	87½ bz
Löbau-Zittau	4	51⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	165¾ bz
Märkisch-Posen	4	60¼ bz B
do. Prior.-St.	5	85 bz G
Magdeb.-Halberst.	4	152 G
do. Stamm-Pr. B.	3½	69¼ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	203 bz
do. do. Lit. B.	4	86⅜ G
Mainz-Ludwigsh.	4	137½ bz
Mecklenburger	4	75¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	87 etw bz B
Niederschl. Zweigb.	4	91 G
Nordh.-Erf. gar.	4	80 B
Nordh.-Erf. St-Pr.	5	93½ etw bz B
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll — — 25%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	183½ bz B [bz
do. Lit. B.	3½	168 bz [205½-4-5
Oest.-Frnz.-Staats.	5	205½-205 bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	140-139½ bz
Ostpr. Südbahn	4	27½ bz [ult. do.
do. St.-Prior.	5	56¾ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	91½ bz
do. do. St.-Pr.	5	97⅜ bz
Rheinische	4	113⅞ bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80¼ G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	21½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	95½ et-95-¼ bz
Stargard-Posen	4½	93 B
Thüringer	4	136½ G
do. 40%	5	88⅝ B
do. B. gar.	4	78 B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. —
do. Wiener	5	57¾ etw bz B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 10½ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24⅝ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅛ bz G
Imp. p. Zpfd.	—	468 bz
Dollars	—	1. 12⅓ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz G
Fremde Noten	—	99⅘ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz G
Oestr. Banknoten	—	83¼ bz
Russische do.	—	76⅛ bz

Wechsel-Kurse vom 13. Oktober.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	4	— —
do. 2 M.	4	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	— —
do. 2 M.	4½	— —
London 1 Lstr. 3 M.	2½	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	83⅛ bz
do. do. 2 M.	5	82⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	— —
do. do. 2 M.	5	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	84 bz
do. do. 3 M.	5½	83⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	75⅝ G
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.